



*Heft 28*  
*Dezember / 2022*

# Kirchenmusik im Bistum Mainz



# Kirchenmusik im Bistum Mainz Heft Nr. 28

## **Inhalt**

Editorial .....	2
Geistliches Wort .....	3
Leitartikel .....	5
Aus der Diözese .....	12
Aus den Regionen .....	24
Kirchenmusikalische Ausbildung .....	32
Informationen/Verlautbarungen/Hinweise .....	33
Personalien .....	41
Dezernat IX/5 Orgeln und Glocken .....	42
Urkunden/Jubiläen .....	50
Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Fortbildungen 2023 .....	51
Adressen/Kontakte .....	57

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„2022 – was für ein Jahr“ – so werden sicherlich viele von uns am Ende dieses Jahres denken. Ohne dass die Corona-Pandemie beendet wäre, hat uns eine weitere Krise getroffen, deren Ende noch nicht abzusehen ist und die auch alle in der Kirchenmusik Engagierten trifft: Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt, wir stehen macht- und ratlos vor Dingen, an die niemand mehr seit dem Ende des Kalten Krieges dachte. Unsere Gesellschaft und jeder Einzelne von uns wird vor neue Herausforderungen und Schwierigkeiten gestellt. Dies gilt auch für unseren Bereich: Kirchen können nicht geheizt werden, Proben, Gottesdienste und Konzerte müssen neu terminiert oder in andere Räumlichkeiten verlegt werden.



Als wäre dies alles nicht schlimm genug, auch die Corona-Pandemie wirkt im kulturellen Bereich nach wie vor nach: Trotz vieler Versuche und guter Initiativen leidet die Musikszene unter zurückgehenden Zuhörerzahlen und auch in unseren Ensembles deutet sich an, dass die Pandemie für viele ein Anlass war, über das eigene Mitwirken nachzudenken.

Jede Krise bietet aber auch die Chance, neue Wege zu gehen, auch wenn diese manchmal unergründlich erscheinen. Hoffen wir, dass es im Jahr 2023 Antworten auf unsere Fragen gibt und sich neue Wege auftun.

Das Jahr 2022 war aber für die Kirchenmusik im Bistum Mainz auch ein besonderes Jubiläumsjahr: Mit einer Tagung im Erbacher Hof, die sich hauptsächlich mit der Fragestellung „Kirchenmusik und Pastoral“ beschäftigte, und einem anschließenden Pontifikalamt mit unserem Bischof Peter Kohlgraf im Mainzer Dom, konnten wir am 17. September das 75-jährige Jubiläum unseres Instituts für Kirchenmusik feiern.

Den Predigttext unseres Bischofs finden Sie in diesem Heft als geistliches Wort abgedruckt. Darüber hinaus konnten wir dieses besondere Jubiläum in dezentralen Veranstaltungen, wie Evensongs, Schülerkonzerten und Fortbildungen im ganzen Bistum gebührend feiern. Bei allen Krisen ein Grund zu Freude und Hoffnung. Hoffnung machen auch die sogar leicht steigenden Teilnehmerzahlen und das musikalische Niveau unserer Ausbildungsgänge.

Bei den diesjährigen C- und D-Prüfungen wurde mir wieder einmal bewusst, wie hoch das Niveau unserer Ausbildung ist und wie viele Menschen sich als Kirchenmusiker\*innen in den pastoralen Dienst einbinden lassen wollen.

Dass die Teilnehmerzahlen unserer Fortbildungsveranstaltungen – trotz einer zweijährigen Pause durch die Corona-Pandemie – konstant geblieben sind, freut uns sehr und bestärkt uns, diese Veranstaltungen auch in Zukunft in dieser großen Zahl und Vielfalt durchzuführen. Die Kirchenmusikalische Werkwoche fand in diesem Jahr – nach der Schließung des Hauses St. Gottfried in Ilbenstadt – zum ersten Mal in Worms statt und hat dort eine gute neue Heimat gefunden.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2023.

Herzliche Grüße

Ihr

Lutz Brenner

Diözesankirchenmusikdirektor

## Geistliches Wort

### **Predigt von Bischof Peter Kohlgraf im Festgottesdienst „75 Jahre Institut für Kirchenmusik Mainz“ Hoher Dom zu Mainz, Samstag, 17. September 2022, 18:00 Uhr**

Es soll nicht pathetisch klingen, wenn ich sage: Ehrenamtliches Engagement in der Kirche kann eine solche persönliche Antwort auf diese Frage sein. „Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Die Musik kann ein persönlicher Ausdruck dieser Liebe und Sympathie sein, ohne dass wir viele Worte machen müssen. Musik führt nicht ins Museum, sondern weckt lebendigen Glauben und ist sein Ausdruck.

75 Jahre Institut für Kirchenmusik ist ein guter Grund zum Danken. Wie viele Menschen haben hier Freude und Begeisterung weitergegeben? Ich selbst freue mich immer wieder auf Begegnungen und Erfahrungen mit Musik in der Kirche. Kirchenmusik ist mehr als eine Untermalung unserer Liturgie oder ein bloßer Lückenfüller. Die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils nennt die Kirchenmusik einen notwendigen Bestandteil der Liturgie. Sie ist selbst Verkündigung, nicht Untermalung. Die Kirchenmusikerinnen und –musiker haben so einen pastoralen Auftrag, die katholische Kirchenmusik und auch Chöre tun einen wichtigen liturgischen Dienst. Kirchenmusik bringt unser Gebet inniger zum Ausdruck und fördert, so das Konzil, unsere Einmütigkeit. Sie dient der Ehre Gottes und der Heiligung der Gläubigen. Die katholische Kirchenmusik führt Menschen zusammen, sie engagieren sich. Kirchenmusik stiftet Gemeinschaft und bringt Glanz und Farbe in die Gottesdienste. Neben der Geselligkeit in der Gruppe und der Freude am Musizieren erinnere ich gerne an dieses zentrale Anliegen der Kirchenmusik.

Viele Menschen, die sich heute in der Kirche engagieren – auch in der Kirchenmusik –, tun es auch für Christus, für den Auferstandenen, als Dank für das Leben, aus Freude am Leben. Leben ist für uns mehr als das biologische Funkzionieren. Zum Leben gehört für mich die Hoffnung auf Ewigkeit, das Wissen darum, dass Christus mich liebt. In den vielen Diskussionen unserer Tage und den zahlreichen Problemen und

Fragen an die Kirche heute lassen wir uns in der Feier der Eucharistie an den Ursprung der Kirche erinnern. Die Jüngerinnen und Jünger haben die unglaubliche Erfahrung gemacht, dass Christus, der Gekreuzigte, lebt, dass das Leben den Tod besiegt. Am Anfang der Kirche, zu der wir gehören, steht die Begeisterung. Diese Erfahrung des Sieges über den Tod muss man weitergeben. Und die Frage: „Liebst Du mich?“, die der auferstandene Jesus an Petrus richtet, richtet sich an alle Glaubenden durch alle Zeiten hindurch. An einer persönlichen Antwort auf diese Frage Jesu dürfen wir uns nicht herumdrücken. Es soll nicht pathetisch klingen, wenn ich sage: Ehrenamtliches Engagement in der Kirche kann eine solche persönliche Antwort auf diese Frage sein. „Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Die Musik kann ein persönlicher Ausdruck dieser Liebe und Sympathie sein, ohne dass wir viele Worte machen müssen. Warum sollte man sich heute in der Kirche engagieren? Mir scheint eine derartige religiöse Motivation von entscheidender Bedeutung zu sein. Wir feiern unsere Quellen des Glaubens, Christus selbst, der Weg, Wahrheit und Leben in Fülle ist. Paulus vergleicht die Gemeinde wiederholt mit einem Leib. Jeder und jede ist eingeladen, an der Vielfalt dieses Leibes mitzuarbeiten und das eigene Charisma und Talent einzubringen. Die einzelnen Glieder sollten sich vom Haupt bestimmen lassen, das Christus ist. Der Glaube an ihn sollte die stärkste Motivation sein, sich zu engagieren. Kann ich wirklich Christus lieben, wenn ich nicht auch die Kirche liebe, die sein Leib ist? Wenn Christus für die Kirche aus Liebe sein Leben gegeben hat, weil sie nicht vollkommen ist, darf ich dann die Kirche verachten, weil sie aus Sündern besteht? In den vergangenen Tagen ist viel Erschütterung über die Situation bei der IV. Synodalversammlung in Frankfurt geäußert worden. Menschen fühlen sich tief verletzt, das war eine Erfahrung. Aber: Kann ich fruchtbar Christ sein, und gleichzeitig sagen, mit dieser Kirche will ich nichts zu tun haben, weil sie so zerschunden ist und wirklich nur unvollkommen die Gegenwart Gottes widerspiegelt? In der Kirche sind Menschen unterwegs, die mit ihrem ganzen Leben für die Wahrheit des Evangeliums einstehen und die bezeugen, dass der Geist Gottes auch heute in der Kirche lebt. Die Jünger sind im Auftrag und in der Kraft des Geistes unterwegs. Dieser Geist



führt Menschen aller Nationen und Gruppen zu einer glaubenden Gemeinschaft zusammen. Das ist das Wirken des Geistes. In einer Welt, in der Religionen mehr Spaltung und Unfreiheit brachten, war es immer wieder auch die Kirche, die global alle Menschen zu einer großen Gemeinschaft zusammenführte. Der eine Glaube führte sie zusammen und war ein starkes, tiefes Fundament der Gemeinschaft. Viele Generationen vor uns haben diesen Glauben gelebt und bezeugt. Nur weil es diese Kirche gab und gibt, habe ich den liebenden Gott kennengelernt. Nur in der Kirche begegne ich dem Auferstandenen Christus in den Sakramenten. Nur in der Kirche habe ich eine weltweite Heimat, egal, wo ich hinkomme, finde ich Gemeinden, die mir Zuhause sein können. Wer Christ ist, ist eigentlich nirgends ein Fremder.

Natürlich ist dies nicht immer ideal verwirklicht, aber im Prinzip stimmt es und viele können davon berichten. Weil der Geist Gottes in der Kirche atmet, bleibe ich Glied der Kirche. Sicher engagieren sich Menschen nicht für eine abstrakte Kirche, es geht ihnen um die Gemeinde und ihre Kirche vor Ort. Sie ahnen, dass der Ort ärmer wird, wenn es keine lebendige Gemeinde mehr gibt, die den Glauben in Tat und Wort bezeugt. Auch für den künftigen pastoralen Weg im Bistum Mainz erhoffe ich mir, dass Kirche vor Ort lebendig bleibt. Hier leisten auch die Menschen, die sich für die Kirchenmusik engagieren, einen wichtigen Dienst für die Menschen, den Glauben und die Kultur vor Ort.

Die Liebe zur Gemeinde und zu anderen Orten von Kirche, die Teil einer großen Weltkirche ist, kann eine starke Motivation zum Engagement sein. Das Buch des Sozialphilosophen Hans Joas „Warum Kirche?“ (2022) ist sehr lesenswert. Wozu bedarf es der Kirche?, lautet der Titel: Die Ideale des Christentums können dauerhaft nicht von Einzelnen bewahrt werden, sondern hierzu bedarf es einer Organisation bzw. Institution. Insofern wertet er die Institutionen des Christentums als einen Versuch, die Ideale des Glaubens gegen und in einer Welt zu bewahren, die die Verwirklichung dieser Ideale schwierig macht (S. 36 u. 46). Anders gesagt: Es braucht die Kirche als eine institutionalisierte Form des Christentums, damit dessen Ideale auch in künftigen Epochen nicht in Vergessenheit geraten. Das heißt nicht, dass (im Unterschied zu einer Sekte) die Mitglieder der Kirche diese Ideale auch hundertprozentig zu leben beanspruchen, aber ihnen ist es wichtig, dass sie dauerhaft im Bewusstsein bleiben[1]. Kirchenmusik ist ein wichtiges Instrument, den Glauben dynamisch und lebendig zu erhalten. Musik führt nicht ins Museum, sondern weckt lebendigen Glauben und ist sein Ausdruck.

Wer sich heute, gerade auch musikalisch, engagiert, wird es auch für sich selbst tun: Weil es Freude macht, weil jemand die Gemeinschaft sucht, weil Musik und gerade das gemeinsame Musizieren Zufriedenheit schenkt. Vielleicht kann die Musik für manchen auch zu seiner Form des Gebetes werden. Wenn es eine „Freude am Evangelium“ (Papst Franziskus) gibt, ist die Musik eine hervorragende Ausdrucksmöglichkeit dieser Freude.

Ich danke allen, die sich hier engagieren, gerade auch in der Musik. In den Psalmen der Bibel finden sich viele Aufforderungen, Gott zu singen und zu spielen. Mögen viele Menschen einen Zugang zur Freude des Glaubens finden, auch durch die Menschen, die sich in der Kirchenmusik einbringen.

[1] Den Hinweis verdanke ich Prof. Dr. Philipp Müller.

## Leitartikel

### Studientag zum Jubiläum „75 Jahre Institut für Kirchenmusik im Bistum Mainz“

„Kirchenmusik ist ein wichtiges Instrument, den Glauben dynamisch und lebendig zu erhalten. Musik führt nicht ins Museum, sondern weckt lebendigen Glauben und ist sein Ausdruck.“ Das sagte der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Institut für Kirchenmusik im Bistum Mainz“. Die katholische

Regionalkantorinnen und -kantoren im Bistum Mainz übernommen sowie die Mainzer Dombläser, Regionalkantor Gregor Knop an der Domorgel und Kantorin Victoria Braum.

#### Podiumsgespräch beim Studientag

Zum Abschluss des Studientages fand unter der Überschrift „Quo vadis, Kirchenmusik?“ ein Podiumsgespräch mit Bischof Kohlgraf und dem Mainzer Domdekan Henning Priesel, der Diözesanpräses des Diözesan-Cäcilienverbandes ist, sowie Diözesankirchenmusikdirektor Lutz



Foto: Bistum Mainz

Kirchenmusik und auch Chöre „leisten einen wichtigen liturgischen Dienst“, betonte der Bischof in seiner Predigt bei einem Gottesdienst am Samstagabend, 17. September, im Mainzer Dom.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes zum Abschluss der Tagung, bei dem Domdekan Henning Priesel konzelebrierte, hatte der Chor der diesjährigen kirchenmusikalischen Werkwoche unter Leitung des Kollegiums der

Brenner, dem Leiter des Institutes für Kirchenmusik im Bistum Mainz, und den Referentinnen und Referenten des Studientages statt.

Bischof Kohlgraf hob dabei hervor, „dass die Kirchenmusik den Auftrag habe, als kulturelle Diakonie erfahrbar zu machen, aus welchen Quellen wir leben“. Domdekan Priesel verwies darauf, dass die Chorlandschaft bei den Mitgliederzahlen durch Corona stark gelitten habe. Im Rahmen des Pastoralen Weges sehe er eine Chance darin, verstärkt auf Kooperationen von



Foto: Gisela Heinz

Chören zu setzen. Diözesankirchenmusikdirektor Brenner warb für eine „kirchenmusikalische Basisarbeit: Wir müssen mit Basisbildung in Schulen und etwa der Dommusik schauen, dass wir junge Menschen für Kirchenmusik und damit auch für die Kirche begeistern.“ Gerade auch die neue Domorgel könne für junge Menschen ein besonderer Anziehungspunkt sein. Die Moderation hatte Professor Dr. Birger Petersen von der Musikhochschule Mainz übernommen.

Beim Studientag hatte unter anderen Dr. Christiane Schäfer zum Thema „Wir suchten überall das Gemeinsame auf, nirgendwo haben wir eine Tür zugeschlagen – Eine kleine Geschichte der Mainzer Gesangbücher“ referiert. Regionalkantorin Mechthild Bitsch-Molitor (Mainz) und Domkantor Dan Zerfaß (Worms) sprachen über „Zwischen gestern und morgen - Aufbau, Anpassung und Erneuerung der Kirchenmusik im Bistum Mainz“. Am Nachmittag folgten weitere Vorträge von Professor Christian Höppner, Präsident des Deutschen Kulturrates („Kirche und Kultur - Auftrag und Chance“), Professor Dr. Markus Eham aus München („Von der Präsenz des Evangeliums inspiriert. Zum Potential der Kirchenmusik für die Pastoral heute“) und Professor Dr. Meinrad Walter aus Freiburg („Kirchenmusik im Konzert der Pastoral-dialogischen Perspektiven“). Im Rahmen einer Orgelmatinee ließ der Mainzer Domorganist, Professor Daniel Beckmann, außerdem die neue Mainzer Domorgel erklingen.

### **Neuerscheinung: „Die Lieder des Mainzer Gotteslobs“**

Beim Studientag überreichten außerdem die Herausgeberinnen Mechthild Bitsch-Molitor und Dr. Christiane Schäfer den gerade neu erschienenen Band „Die Lieder des Mainzer Gotteslobs“ an Bischof Kohlgraf. Darin erschließen Autoren aus verschiedenen wissenschaftlichen Fachrichtungen und aus dem pastoralen Dienst des Bistums Mainz die Lieder des Mainzer Eigenteils im Gotteslob. Kohlgraf würdigte die Lieder des Mainzer Eigenteils als „reichen, geistlichen Schatz, auf den ich auch immer wieder gerne in der Verkündigung zurückgreife“. Begleitend zu der Neuerscheinung gab es in der Mainzer Martinus-Bibliothek eine Ausstellung zur Mainzer Gesangbuchgeschichte, die am Freitag, 4. November, eröffnet wurde. Außerdem sind dazu zwei geistlich-musikalische Abende geplant, bei denen ausgewählte Lieder in St. Quintin in Mainz einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden (20. November 2022 und 29. Januar 2023).

*Mainzer Bistumsnachrichten*



Foto: Bistum Mainz

### **Weihe der ersten beiden Teilabschnitte der Mainzer Domorgel**

„Es ist angemessen, gerade in einer Kathedrale von der Bedeutung unseres Domes in Mainz eine Kirchenmusik und auch Orgeln von höchster Qualität zu haben. Sie dienen der Verkündigung, sie dienen den Menschen, die hierhinkommen,

sie dienen der Kultur der Stadt und der Kirchengemeinden, sie dienen letztlich der Menschlichkeit, einer Sicht auf den Menschen, die ihn in allen seinen Dimensionen ernst nimmt, gerade auch in seiner religiösen Sehnsucht, die nicht nur durch den klassischen Gottesdienst und das Wort-Gebet gestillt wird.“

Das sagte der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf bei seiner Predigt zur Weihe der ersten beiden Teilabschnitte der neuen Mainzer Domorgel. Die Weihe fand am Sonntagnachmittag, 21. August, im Rahmen einer Pontifikalvesper im vollbesetzten Mainzer Dom statt. Und weiter: „Ich wünsche allen Menschen, die in den Dom kommen, in der Erfahrung der Musik, auch der Orgeln, eine Erfahrung, die sie mit Gott und seiner Gegenwart in Berührung bringt.“

Mit Blick auf die letzte Orgelweihe im Mainzer Dom im Jahr 1928 bezeichnete Kohlgraf die Weihe in seiner Begrüßung als „Jahrhundertereignis“. Es lohne sich, in die Zukunft der Kirche und ihrer Verkündigung zu investieren: „In diesem Vertrauen stehe ich hier heute vor Ihnen“, sagte der Bischof. Die neuen Domorgeln seien „ein unschätzbarer Dienst für unsere Verkündigung“.

Er sei sehr berührt davon, dass im Dom Orgeln geweiht werden, „welche über die Lebenszeit von mir und vielen von uns hinaus erklingen werden“, sagte Kohlgraf. Direkt nach der Domorgelweihe erklang in der Vesper als erstes Stück auf dem neuen

Instrument in einem Gottesdienst das Lied „Großer Gott, wir loben dich (Te Deum)“.

Der zweite Bauabschnitt der neuen Mainzer Domorgelanlage im Ostchor war am Freitag, 5. August 2022, durch das österreichische Orgelbau-Unternehmen Rieger fertig gestellt worden. Kohlgraf dankte ausdrücklich allen, die zum Teil über Jahrzehnte hinweg sich für die Realisierung dieses Jahrhundertwerkes eingesetzt und am Bau der neuen Orgel gearbeitet haben, aber auch das Vorhaben inhaltlich und finanziell unterstützt haben. Besonders würdigte er den früheren Mainzer Domdekan, Prälat Heinz Heckwolf, „für sein herausragendes Engagement“ und den aktuellen Mainzer Domdekan Henning Priesel, „der mit ganzem Herzen hinter dem Projekt steht“.

Der erste Teilabschnitt der neuen Mainzer Orgel – über dem neu gestalteten Windfang des Eingangs am Marktportal – war am 19. September 2021 gesegnet worden. Die Renovierung der Westchor-Orgel als drittem Teilabschnitt des Mainzer Orgelprojektes wird das Mainzer Domkapitel erst in Angriff nehmen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Ein Zeitpunkt für die Ausführung steht daher noch nicht fest.

Weiter sagte Kohlgraf in seiner Predigt über den „Verkündigungsdienst der Musik in der Kirche: Sie ist Predigt, öffentlich, vernehmbar, rühmend und preisend. Sie berührt Herz und Verstand, sie ergreift den Menschen mit allen Sinnen. So wie eine Predigt durch das Wort nicht nur das Wohlbefinden steigern will, ist die Musik in der Lage, alle Dimensionen des Betens auszudrücken: Lob, Preis, Festlichkeit, Klage, Ratlosigkeit, Staunen und auch die Brüche des Lebens, die sich nicht automatisch in Harmonie auflösen. Die Größe und Schönheit Gottes und gleichzeitig seine Größe und Rätselhaftigkeit zu umschreiben ist der Predigtendienst der Musik in der Kirche, nicht nur in der Liturgie.“

„Wir haben diese Orgeln bauen lassen in einer Zeit, in der nach dem Sinn der Kirche und ihrer Verkündigung aus unterschiedlichen Gründen gefragt wird“, sagte der Bischof. Und weiter: „Gerne verweisen wir auf die karitative Arbeit der Kirchen. Und diese soll nicht kleingeredet werden.“

Aber Kirche hat auch den Dienst, daran zu erinnern, dass der Mensch nicht nur Zwecken anderer dient. Besonders auch der Dom, wie alle Kirchen, verweist auf diese Dimension des Menschseins, die sonst niemand so gut ausdrückt wie Kunst und Kultur als Sprachen von Verstand und Herz. Manchmal gibt es Zeitpunkte im Leben, die einmal als Chance verpasst, nicht wiederkehren. Man nennt einen solchen entscheidenden Punkt Kairos, den einmaligen Augenblick. Es war tatsächlich jetzt ein solcher Kairos, die beiden Orgeln bauen zu lassen, deren Planung schon viele Jahre zurückreicht. Nachdem die Orgel im Westchor nicht mehr spielbar ist, hätten wir ohne diese Orgeln im Hohen Dom zu Mainz keine spielbare Orgel mehr. Was wir hier feiern, ist also kein Luxus, sondern eine Chance und eine Notwendigkeit in vielerlei Hinsicht.“

Die Pontifikalvesper wurde durch Domorganist Professor Daniel Beckmann, die Mainzer Dombläser und Sängerinnen und Sänger der Chöre am Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Karsten Storck sowie Jutta Hörl und Michael Kaltenbach als Kantor/in musikalisch gestaltet. Nach einem anschließenden Empfang im Kreuzgang waren alle Teilnehmenden zum ersten Orgelkonzert eingeladen, das der Mainzer Domorganist gab. Beckmann spielte Werke von Johann Sebastian Bach, Guy Bovet und Julius Reubke. Gemeinsam mit Bischof Peter Kohlgraf trug der Domorganist auch zwei Stücke von Robert Cundick und Maurice Ravel vierhändig vor. Das Publikum bedachte das Orgelkonzert mit großem und lang anhaltendem Beifall.

Eine Einführung in die neue Orgel gaben vor dem Konzert in einem Dreiergespräch die Orgelbauer Simon Hebeisen von der Orgelbau-Firma Goll, Schweiz, und Wendelin Eberle, Inhaber des österreichischen Orgelbaunternehmens Rieger, gemeinsam mit Domdekan Henning Priesel. Hebeisen verwies darauf, dass die Mainzer Domorgel in ihren beiden fertig gestellten Teilabschnitten 9.756 Orgelpfeifen hat. Mit rund 550 Kubikmetern umfasse die neue Orgel im Ostchor etwa das Volumen eines Einfamilienhauses erläuterte Eberle. Die größte Orgelpfeife im Ostchor sei aus Holz und bei einem Gewicht von

etwa 400 Kilogramm knapp elf Meter lang.  
Der Bau der Ostchor-Orgel habe rund 32.000  
Arbeitsstunden gebraucht.

Weitere Konzerte folgten am Montag, den 22.,  
und Dienstag, den 23. August. Im ersten Konzert  
spielten neben Domorganist Daniel Beckmann  
zwei Organisten repräsentativer Goll- und Rie-  
ger-Orgeln: Ulfert Smidt (Marktkirche Hanno-  
ver, Goll-Orgel) und Sebastian Küchler-Blessing  
(Domorganist in Essen, Rieger-Orgel).

Das zweite Orgelkonzert gestaltete der Titular-  
organist der Kathedrale Notre Dame de Paris,  
Olivier Latry.

*Mainzer Bistumsnachrichten*

### **Disposition der Ostchororgel (Rieger Orgelbau, 2022)**

#### **Grand-Orgue C-c4**

Montre	16 ′
Violon	16 ′
Montre	8 ′
Flûte harmonique	8 ′
Cor de chamois	8 ′
Viole de Gambe	8 ′
Grosse Quinte	5 <sup>1/3</sup> ′
Prestant	4 ′
Salicional	4 ′
Quinte	2 <sup>2/3</sup> ′
Doublette	2 ′
Grande Fourniture V-VI	2 ′
Cymbale III-IV	1 ′
Cornet V	8 ′
Bombarde	16 ′
Trompette	8 ′
Clairon	4 ′

#### **II Positif expressif C-c4**

Bourdon	16 ′
Principal	8 ′
Bourdon	8 ′
Salicional	8 ′
Unda maris	8 ′
Prestant	4 ′
Flûte traversière	4 ′
Nazard	2 <sup>2/3</sup> ′
Doublette	2 ′
Tierce	1 <sup>3/5</sup> ′

Larigot	1 <sup>1/3</sup> ′
Septième	1 <sup>1/7</sup> ′
Piccolo	1 ′
Plein Jeu	1 <sup>1/3</sup> ′
Basson	16 ′
Euphône	8 ′
Cromorne	8 ′
Tremblant	

#### **III Récit expressif C-c4**

Quintaton	16 ′
Diapason	8 ′
Flûte harmonique	8 ′
Cor de nuit	8 ′
Viole de Gambe	8 ′
Eoline	8 ′
Voix céleste	8 ′
Flûte octaviante	4 ′
Viole	4 ′
Nazard harmonique	2 <sup>2/3</sup> ′
Octavin	2 ′
Tierce harmonique	1 <sup>3/5</sup> ′
Fourniture V	1 ′
Bombarde	16 ′
Trompette harmonique	8 ′
Basson-Hautbois	8 ′
Voix humaine	8 ′
Clairon harmonique	4 ′
Trémolo	

#### **IV Orchestral expressif C-c4**

Contre Viole	16 ′
1re Viol d'orchestre	8 ′
2e Viol d'orchestre	8 ′
3e Viol d'orchestre	8 ′
Viole celeste	8 ′
Violine	4 ′
Harmonia aetheria V-VI	2 ′
Clarinete	8 ′

#### **IV Solo expressif**

Diapason stentor	8 ′
Concert Flute	8 ′
Octave stentor	4 ′
Concert Flute	4 ′
Grand Cornet	8 ′
Tuba sonora	8 ′
French Horn	8 ′
Tremulant	
Chimes	

#### IV Chamades

Trompette royale en chamade	16 ′
Trompette royale en chamade	8 ′
Trompette royale en chamade	4 ′
Trompette royale en chamade	2 ′
Tuba imperial en chamade	8 ′
Tuba imperial en chamade	4 ′

#### Marimba

#### Pédale C-g1

Contre Violon	32 ′
Soubasse	32 ′
Contrebasse	16 ′
Violon	16 ′
Montre	16 ′ [1]
Violonbasse	16 ′ [2]
Bourdon	16 ′
Quinte	10 <sup>2/3</sup> ′
Principal	8 ′
Flûte	8 ′
Bourdon	8 ′
Violoncelle	8 ′
Tierce	6 <sup>2/5</sup> ′
Flûte	4 ′
Contrebombarde	32 ′
Bombarde	16 ′
Basson	16 ′
Trompette	8 ′
Basson	8 ′
Clairon	4 ′

1. Transmission aus dem Grand Orgue (I), Montre 16′
2. Transmission aus dem Orchestral expressif (IV), Contre Viole 16′

Schleifladen, elektrische Spiel- und Registertraktur, diverse Koppeln

### César Franck (1822-1890): L'Organiste (1890) (Zum César-Franck-Jahr 2022 )

In seinem letzten Lebensjahr hatte César Franck – in der Erholungszeit nach einem Unfall – unter anderem einen Kompositionsauftrag des Verlages „Enoch“, für leichte Kompositionen für ein Album für Harmonium zu erstellen. Solche Sammlungen waren in dieser Zeit weit verbreitet.

Für diesen Auftrag des Enoch-Verlags sollten alle 24 Tonarten in geplanten 12 Zyklen zu je 7 Stücken für den Gottesdienst vertreten sein. Insgesamt konnte Franck 59 Stücke vollenden.<sup>1</sup>

#### Übersicht<sup>2</sup>

1. C-Dur und c-Moll: 7 Stücke (CFF 40) langes Schlussstück: Offertoire
2. Cis-Dur und cis-Moll: 7 Stücke (CFF 41) langes Schlussstück: ohne eigenen Titel
3. D-Dur und d-Moll: 7 Stücke (CFF 42) Sortie ou Offertoire
4. Es-Dur und as-Moll: 7 Stücke (CFF 43) langes Schlussstück: Offertoire
5. E-Dur und e-Moll: 7 Stücke (CFF 44) langes Schlussstück: Offertoire ou Communion
6. F-Dur und f-Moll: 7 Stücke (CFF 45) langes Schlussstück: Sortie
7. Fis-Dur und ges-Moll (!): 7 Stücke (CFF 46) langes Schlussstück: Offertoire funèbre
8. G-Dur und g-Moll: 7 Stücke (CFF 47, bezeichnet als „Cinq Pièces“ und umfasst nur 5 Stücke; Nr. 5 und 7 werden weggelassen; letzteres wird im biografischen Teil, S. 766, erwähnt) langes Schlussstück: Sortie
9. A-Dur: 3 Stücke (CFF 48), bezeichnet als ‚Sept Pièces‘ und enthält zusätzlich zu den drei Stücken in der gedruckten Sammlung vier Stücke, die vermutlich auf der Grundlage von César Francks Skizzen komponiert wurden.

<sup>1</sup> Verlagsinfo Composer's Manuscript, 1890. Urheberrecht: Public Domain. Gemeinfrei. <https://imslp.org/wiki/Special:ImagefromIndex/278094/qrur>

<sup>2</sup> [http://www.musikmosaik.dk/franck\(vrk-ins\).htm](http://www.musikmosaik.dk/franck(vrk-ins).htm) (Auf-ruf 22.1.2022).

Zu den 6 kurzen Stücken jedes Teils, die meist keinen eigenen Titel haben, sondern mit einer Tempobezeichnung überschrieben sind, merkt Janibelli an: „Erstaunlich viele ... (so wahrscheinlich alle leisen Stücke aus „L’Organiste I“ von Franck) waren für die Alternatimpraxis beim gregorianischen Magnificat in der feierlichen Sonntagsvesper bestimmt und zwar nicht nur die ausdrücklich so bezeichneten.“<sup>3</sup> ...

Heute können diese Stücke leicht einen Platz im Gottesdienst finden. Sie sind eine tonartbezogene Fundgrube für Vor- und Nachspiele, für Musik zur Besinnung und Meditation und natürlich auch an den vom Komponisten benannten Plätzen (Gabenbereitung, Kommunionausteilung, Auszug). Der Schwierigkeitsgrad wird von H. J. Busch auf einer Skala von 1 (sehr leicht“) bis 6 („sehr virtuos“) mit „Schwierigkeitsstufe 2/3“ angegeben.<sup>4</sup>



César Franck (1822-1890)

<sup>3</sup> Emanuele Jannibelli: Pour orgue ou harmonium. Leichte französische Orgelmusik im 19./20. Jahrhundert. (Internetversion) S. 3.

<sup>4</sup> Hermann J. Busch: Zur französischen Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhundert. Ein Handbuch. Dr. J. Butz Musikverlag, Bonn, 2011, S. 144.

## Werkausgaben

Auf Autographen und der Erstaussgabe „bauend“ gibt es eine Ausgabe als „Wiener Urtext Edition“

### **César Franck (1822 - 1890), Günther Kaunzinger (\*1938)**

L’Organiste. Pièces pour Orgue ou Harmonium. **Sämtliche Orgelwerke 5. Nach Autographen und Erstaussgabe. Wiener Urtext Edition**  
**ISBN9783850556132 / ISMN 9790500571308**

Der Notentext dieser Ausgabe fußt auf der autographen Stichvorlage von 1890. Diese enthält 59 Stücke. Sie werden um vier weitere ergänzt. Sie waren von Franck zwar für die Sammlung komponiert, aber er konnte sie nicht mehr als Stichvorlage anfertigen. Die Registrierungsangaben Francks sind durchweg angegeben. Das Notenbild ist überzeugend und auch für die gottesdienstliche Praxis gut eingerichtet. Für die (eigene) Weiterarbeit gibt es ausführliche Erläuterungen und Anmerkungen. Im Band gibt es dazu zusätzlich eine Übersicht zum Harmonium in Frankreich mit weiterführenden Erläuterungen, besonders auch zur Bezifferung der Registrierung am Harmonium.

Diese Ausgabe trägt mit „L’Organiste. Pièces pour Orgue ou Harmonium“ allerdings nicht den Titel der ersten Ausgabe dieser Sammlung (hier heißt es „pour L’ORGUE – HARMONIUM“ (wobei „harmonium-orgue“ eine der in Frankreich seinerzeit üblichen Bezeichnungen für das Harmonium war).

**L’Organiste. Orgelbearbeitung, Band 1-Band 3, bearbeitet und herausgegeben von Martin Böcker. Verlag/Label: Dr. J. Butz, BU 2932**

Orgelbearbeitung Band 2  
Verl.-Nr. BU 2942

Orgelbearbeitung Band 3  
Verl.-Nr. BU 2962

Diese Ausgabe von Francks L’Organiste will den originalen Harmoniumsatz Francks auch für die Orgel zugänglich machen. Grund dafür ist nach den ausführlichen Erläuterungen des Herausgebers u.a., dass z.B. in mehreren Stücken durch die vorgegebene Registrierung (z.B. 16’ im

Diskant/ 8' im Bass) eine Notation vorliegt, die auf einer Orgel, die keinen 16' in den Manualen besitzt, nicht unbedingt leicht spielbar ist. Da für Harmonium komponiert, hat Franck selbstverständlich auch keine Pedalstimme notiert. Diese wird in dieser Bearbeitung orientiert am Urtext eigens notiert, außerdem geht die Bearbeitung davon aus, dass die Orgel idealerweise zwei Manuale besitzt. In dieser Ausgabe wird L'Organiste auf drei Notensysteme für eine Orgel mit zwei Manualen und Pedal vorgelegt.

Diese Bearbeitung orientiert sich eng an der Originalvorlage (wie sie in der oben angezeigten Wiener Urtext Ausgabe vorgelegt ist). Sie verzichtet auf die Registervorgaben Francks für das Harmonium. Hinzufügungen und Veränderungen werden deutlich markiert.

Die Edition bietet ein gut lesbares Notenbild. In jedem Band werden in einem ausführlichen Vorwort wesentliche Zusammenhänge erläutert. Die hier gemachten Registrierungs- und Gestaltungsvorschläge für die Interpretation auf der Orgel sind sehr praxisorientiert.

*Martin Geisz*

## *Aus der Diözese*

### **Huub Oosterhuis-Liedtag in St. Joseph, Mainz**

Bereits seit 40 Jahren finden in den Niederlanden die dort weithin bekannten „Liturgischen Liedtage“ statt, in deren Zentrum Gesänge mit poetischen Texten von Huub Oosterhuis stehen. Geleitet werden sie von dem Theologen Kees Kok sowie dem Dirigenten und Komponisten Tom Löwenthal, die beide mit Oosterhuis in der Ekklesia Amsterdam zusammenarbeiten.

Nach diesem Vorbild organisierte Mechthild Bitsch-Molitor am 11. und 12. März 2022 einen „Liedtag“ im Pfarrzentrum St. Joseph in Mainz, veranstaltet vom Verein Kultur – Liturgie – Spiritualität e.V. Mainz, dem Institut für Kirchenmusik und dem Liturgiereferat des Bistums Mainz. In das Thema „Stille singen – Neue Lieder aus alten Psalmen“ führte Kees Kok mit einem Vortrag am Freitagabend ein.

Am Samstag, um 10:00 Uhr, versammelten sich die rund 70 Teilnehmenden, eingeteilt in vier Stimmgruppen (SATB), in der akustisch bestens geeigneten Kirche, die außerdem genug Platz bot, um die Corona-Abstandsregeln einzuhalten. Unter der Leitung von Tom Löwenthal, begleitet von Arjen van Baest (Pianist und Komponist an der Dominikuskirche Amsterdam) und moderiert von Kees Kok, wurden Lieder mit

Foto: Gisela Heinz



Oosterhuis-Texten einstudiert. Dabei stand die Freude am Singen im Vordergrund. Es erklangen ältere, bekannte Gesänge (v.a. aus „Du Atem meiner Lieder“) sowie neuere Stücke (z.B. aus dem neuen Psalmenbuch von Oosterhuis 2014) mit Melodien bzw. Sätzen, die überwiegend von Tom Löwenthal und Antoine Oomen stammen. Den Abschluss bildete um 17:00 Uhr ein Vespertagsgottesdienst, bei dem auch des 2021 verstorbenen emeritierten Liturgiewissenschaftlers Hansjakob Becker, der erste Kontakte nach Amsterdam geknüpft hatte, gedacht wurde. Der für die kirchenmusikalische Praxis äußerst anregende Tag zeigte nicht nur, wie Lieder in die Stille führen können, sondern auch grundsätzlich, wie eine poetische Sprache und Musik es vermögen, die Bibel zeitgemäß für das spirituelle Leben fruchtbar zu machen.

*Annette Albert-Zerlik*

### 30. Wochenende Gregorianischer Choral

Ich öffne das Fenster in meinem Zimmer im Kloster Jakobsberg. Atme tief ein. Schau über die Landschaft, die sich mir eröffnet: die aufgeblühte Natur. Tief unter mir zeigt sich Ockenheim. Absolut strahlender Sonnenschein! Ein wahnsinnsblauer Himmel!

Rechts die Kirche des Klosters, die ich in den zwei Tagen fast nur von Weitem sehen werde. In den zwei Tagen werde ich zu müde sein, um die Stundengebete zu genießen.

Und so tief im Gregorianischen Choral versunken, dass Leben und Beten manchmal ineinander verschwimmen. Meditation und Müdigkeit. Begeisterung und verknotete Gehirngänge. Anstrengung und innerer Frieden.

Irgendwo in einem der Bäume singt eine Nachtigall...

Nach dem Wochenende werde ich whatsappen. „War gut?“ – „Als ob jemand ein Fenster geöffnet hätte und es kommt wieder Luft rein zum Atmen.“

Als mich die weitergeleitete Mail aus dem Nachbarbistum erreicht mit dem Verweis auf ein Wochenende mit dem Gregorianischen Choral, schwanke ich zwischen: *sofort anmelden, bevor die Plätze weg sind!* und *„Zielgruppe: alle*

*Interessierten“... ok: vom Anfänger bis zum Profi - da kann jetzt alles oder nichts draus werden...*

Die spontane Anmeldung war dann die richtige Entscheidung – und der „Spagat“ in der Zielgruppe eine richtige Herausforderung an diesem Wochenende.

Darf ich mich vorstellen? Ich. Weiblich. 34. Singe in unserer Messe, wenn unser Kantor verhindert ist. Von Berufs wegen ITlerin. Kein Studium der Kirchenmusik. Einschlägige Literatur habe ich mit hohem Interesse verschlungen und eher so im mittleren Maße verstanden. Wo in der Quadratnotation drei Töne stehen, singe ich drei Töne - und nicht einen langen. Wo zum Beispiel St. Galler Neumen ergänzt sind, schlage ich meine Unterlagen auf... und bleibe irgendwo zwischen „Aaaaah!“, vielen Fragezeichen und ernsthaften Knoten im Kopf hängen. Die Arbeit mit dem Choral ist für mich immer wieder genau das: Arbeit. Der Lohn kommt, wenn ich im Kirchenraum dem Wunder lauschen kann, das entsteht, wenn meine Stimme durch den Raum trägt: „candor est lucis aeternae, speculum sine macula, et imago bonitatis illius“, und nach der Messe höre: „Ich habe währenddessen den Text gelesen“ und „... das hat mich berührt...“. Dann ist bei mir wie bei den Zuhörern etwas geschehen, was für mich einer der wesentlichsten Aspekte des Gregorianischen Chorals ist: Wir haben – jeder für das eigene Leben – die Worte der Schrift interpretiert. Ich habe Menschen mit Gottes Wort berühren dürfen. Sie auf dem Weg zur Meditation dieser Worte, der Bedeutung, dessen, was Gott, was Jesus jedem Einzelnen von uns sagen möchte, begleitet.

Bei aller Begeisterung für den Gregorianischen Choral merke ich immer wieder, wie sehr ich mit meinen Kenntnissen manchmal richtiggehend fest hänge...

*Was habe ich aus dem Wochenende mitgenommen?*

Wundervolle Menschen. Wundervolle Momente. Das beeindruckende Erleben, wie aus einer heterogenen, interessierten Gruppe am Sonntagmorgen eine Schola wurde. Und wie sehr wir doch eine gemeinsame Leidenschaft teilen, die an vielen Orten so intensiv vermieden wird, wie

sie von uns an dem Wochenende intensiv erlebt worden ist.

Eine Herangehensweise an den Choral, die weniger vom intellektuellen Ansatz geprägt ist, als mehr von einer praktisch erfahrbaren und gleichzeitig gezielten Herangehensweise. Wir haben uns einige Neumen der unterschiedlichen Schreibschulen angesehen und mit der eigenen Stimme geübt, diese zu interpretieren (den Cephalicus zum Beispiel). Wir haben selbst die Neumen mit dirigiert und dabei die Bewegung in die stimmliche Umsetzung übertragen („...stellt euch den Ball vor, den wir früher alle im Sportunterricht geworfen haben, und wie ihr sanft darüber streicht... welcher war das noch mal...?“ - *„Der Medizinball...?“* Es ging um den Torculus (und den Handball)).

Die Missa „*de angelis*“ teilt unseren Freundeskreis gefühlt in drei Lager: Die Einen, für die das schon irgendwie passt, wenn wir halt die Messe mal wieder singen. Die Zweiten, die auf „Gregorianik“ gerne verzichten können. Und die Dritten, die die *“de angelis“* nicht mehr hören können... es gibt doch so schöne andere gregorianische Ordinarien! Aber immerhin wird die Missa bei uns noch gesungen.

Aber auch ich stehe ratlos vor der Frage: wie erreichen wir Menschen mit der Schönheit dieser Meditation? Wie überwinden wir die Sprachhürde? Wie integrieren wir die Musik im christlichen Sinn in christliche Formate, ohne dass sich ein negatives Störgefühl ergibt?

Wir haben diese Punkte gemeinsam diskutiert, im Kurs wie dann auch abends gemeinsam beim *“Rhoihessische“*. Im Besonderen wurden die Punkte dann in unserer Vigil und in der Messe konkret erfahrbar.

Wenn wir dann in der Antiphon *“Deus Deus meus“* ein gedehntes, intensives, (im Rahmen der Gregorianik) betontes *“adjutor!“* singen und uns mit dem Cephalicus in ein vorsichtiges, auch: staunendes *“meus“* zurückziehen, dann macht das vielleicht etwas mit dem Zuhörer (der auf seinem Handzettel die Bedeutung der Worte *“adjutor“* und *“meus“* lesen kann): Gott als Helfer. Als Begleiter, der immer da ist. Ein (im Choral wie im Leben) präsenter *“Adjutor“*, der Raum einnimmt vor allem anderen. Der im

Fokus steht. Gott als der Allmächtige, der helfen kann, wo andere Partner an (menschliche) Grenzen kommen.

Ein Choral lebt von seiner Schönheit wie von seiner Interpretation. Dazu kommt die Frage, welches Stück ich auswähle. Welche Texte stehen im kommenden Gottesdienst an? Welches gregorianische Stück lässt sich hier schön integrieren? Muss es immer der Introitus sein oder passt dieses Mal das Graduale besser?

Und in welchem Format wollen wir die Choräle erklingen lassen? Funktioniert Gregorianik in den großen Kirchen unserer Bistümer? Oder braucht es kleine, privatere Räume, um sie zum Klingen zu bringen und zum Wirken? Vielleicht tragen dabei schöne kleine Kapellen zu einem wundervollen Klang mehr bei als ein Dom, der einen Chor mit 120 Sängern und einem Achtzigköpfigen Orchester zum Klingen bringt?

Funktioniert der Gregorianische Choral mit der ganzen Gemeinde oder wirkt er besser in kleineren Kreisen? Braucht es vielleicht einen Rahmen wie einen Wochenend-Workshop, in dem gemeinsam Choräle erarbeitet werden – außerhalb unserer hektischen, medial aufgeladenen und die Sinne überflutenden Welt?

Wir haben hier keine abschließenden Antworten gefunden, aber doch viele Impulse ausgetauscht und Inspiration nach Hause mitgenommen.

In der Vigil, die an dem Abend fast für uns und sehr persönlich war, in der wir als Gemeinschaft im Kreis bei Kerzenschein um den Altar gesessen haben, haben wir solistische Strophen eines Hymnus mit dem Singen in der Schola abgewechselt. Wir haben Gebete aus dem Gotteslob und Texte von Huub Oosterhuis gehört. Einen der Texte mit einer Antiphon gerahmt. Ein Graduale klassisch mit Schola gesungen, den Psalmvers solistisch mit Frauenstimme. Und persönliche Fürbitten gesprochen. Für jede unserer Fürbitten haben wir etwas Weihrauch aufgelegt und *“Wie Weihrauch steige mein Gebet zu dir auf...“* gesungen. Abgeschlossen haben wir mit der marianischen Antiphon in der schönen, auskomponierten sonntäglichen Form: *Regina caeli, laetare, alleluia!*

Die Messe am Sonntag haben wir im Wechsel mit der Gemeinde begonnen: GL332 - Die ganze

Welt, Herr Jesu Christ, in deiner Urständ fröhlich ist. Es singen jetzt die Vögel all, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Der Sonnenschein kommt jetzt herein und gibt der Welt ein neuen Schein. – Einmal in der Mitte und einmal danach: Misericordia Domine... – Der Barmherzigkeit des HERRN voll ist die Erde.

Die "de angelis" dann klassisch im Wechsel mit Gemeinde und Schola – aber wieder: mit Frauenschola. Das Halleluja vor dem Evangelium dann nicht aus dem Gotteslob, sondern gregorianisch. Der Psalm im Wechsel: Schola, Vokalsolo mit einer Männer- und einer Frauenstimme. Die Communio dann als Rahmen um den deutschen Psalm "Der gute Hirt" aus dem Gotteslob, das "Ego sum Pastor bonus" zuerst vom Kantor vorgesungen: Kantor - Schola - Psalm - Schola. Geschlossen wurde die Messe dann mit Gemeindegang aus dem Gotteslob.

Gregorianik nimmt hier einen Platz ein, der die Messe bereichert hat, ohne deplatziert zu wirken. Gleichzeitig wird die Gemeinde integriert – bekommt Raum in ihrem Bedürfnis auch selbst und als Gemeinschaft singen zu dürfen – aber auch ein Erleben der Musikalität der Gregorianik über "de angelis" hinaus, statt mit gregorianischen Gemeindegängen konfrontiert zu werden, die heute nicht mehr geläufig sind. Einige nehmen den Eindruck mit, wie überwältigend ein solches Wochenende und die Arbeit mit Gregorianik sein kann – und dann auch wieder: wie sehr man auch in der Gruppe getragen sein oder schlicht den Gesang anderer genießen kann. Manche nehmen viele neue Impulse in die eigenen Scholen mit. Wieder andere nehmen den Eindruck mit, dass Gregorianik nicht tot ist – und zu wertvoll, als dass wir sie sterben lassen sollten!

Es war ein langes, intensives, anstrengendes, wunderwunderwundervolles Wochenende! Ein sehr lustiges und unterhaltsames. Ein schlafarmes und erstaunlich bewegungsreiches. Ein sonniges. Gesellschaftliches. Ein Wochenende über den Gregorianischen Choral, aber auch mit dem Gregorianischen Choral.

Ein Wochenende mit einer absolut fantastischen, grandiosen Gruppe (reich an Wissenschaftler\*innen und Organist\*innen)! Mit tollem rhoihessischem Wein (nein, kein Rheingauer...),

lustigen Momenten guten Gesprächen und einfach: wunderbaren Menschen! (Ich darf das sagen! Ich glaube, ich habe fast an jedem Tag gelacht und mindestens jeder zweite Blickkontakt führte zu gegenseitigem Lächeln!)

Es bleibt eine letzte große Frage aus dem Kurs zu klären: Kann Gregorianik heilsam sein?

*...et salvus ero, Domine. ...und ich werde heil sein, Herr.*

Gute Frage. Aber das Wochenende war es für mich.

*Danke Regina! Danke Stephan! Danke Simone!  
Danke an alle, alle anderen für das wunderbare  
Wochenende!*

*Jessica Dutschun*

Foto: Stephan Muth



#### **54. Kindersingwoche 2022 in Gernsheim Drei ??? und 24 Kinder auf der Spur der Musikdiebe**

Die drei ??? Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews aus Rocky Beach übernehmen jeden Fall. Aus dem Tonstudio der berühmten Popsängerin Modena wurde ein Song gestohlen und im Internet verbreitet. Wer ist so dreist und klaut geistiges Eigentum? Modena schleust die drei Freunde als Chorsänger ins Aufnahmestudio. Und nach einigem Beobachten und cleverem



Kombinieren gelingt es ihnen tatsächlich, der Spur des Diebes zu folgen und ihn dingfest zu machen. Ein äußerst spannendes Musical mit einer ungeahnten Wendung und überraschendem Happy End.

Vom 24. Juli bis zum 30. Juli 2022 fand die 54. Kindersingwoche statt, zum ersten Mal in Gernsheim. 24 Kinder aus dem gesamten Bistumsgebiet trafen sich während der Ferienfreizeit um zu Singen, zu Spielen, zu Basteln, zu Tanzen, zu Schauspielen, zu Essen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Kurzfristig ersetzte Michael Gilles den erkrankten Gregor Knop.

In szenischen und musikalischen Einzel-, Gruppen- und Gesamtproben wurde das Werk „Musikdiebe – die drei ???“ erarbeitet und auswendiggelernt. Marina Hermann und Michael Gilles teilten sich die musikalischen Proben, Julia und Sandra Sauerwein sorgten für Kostüme, Requisiten, die Bühnenbilder und „Gute-Laune-Tänze“. Stephan Vilait sorgte für vielfältige Spielideen während kleinerer und größerer Pausen und gestaltete die besinnlichen Morgen- und Abendrunden. Neben der gut gefüllten Woche gab es am Dienstag einen gemeinsamen Ausflug ins Lorschener Freibad, am Donnerstag feierten wir einen stimmungsvollen musikalischen Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrer Wunderle. Das gemeinsame Grillen läutete den letzten Tag ein, der mit einem bunten Abend schloss.

Die Kindersingwoche endete mit einem großen Crescendo, der Aufführung des erarbeiteten Musicals vor geladenen Gästen, den Eltern und Freunden der Kinder. Nach einer gelungenen

Aufführung und dem gemeinschaftlichen Aufräumen gab es den selbstgebackenen Kirschkuchen (aus dem Musical), einen gemeinsamen Tanz und eine Verabschiedung bis zum kommenden Jahr.

*Michael Gilles*

#### **94. Kirchenmusikalische Werkwoche in Worms (28. August bis 3. September 2022)**

Nach der Coronapause fand in diesem Jahr wieder eine einwöchige Kirchenmusikalische Werkwoche statt. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Diözesankirchenmusiktag am 28. August 2021 in Worms wurde dieser Veranstaltungsort wieder ausgewählt.

Den Teilnehmern\*innen wurden folgende Arbeitskreise angeboten:

##### **Kammerchor**

Alexander Müller

##### **Dirigieren**

Michael Gilles

##### **Liturgisches Singen**

Thomas Gindele

##### **Basiswissen Kirchenmusik**

Carolin Bollinger und Regina Engel

##### **Groove im Gottesdienst**

Jorin Sandau

##### **Kinderchorleitung**

Melanie Jäger-Waldau

##### **Orgelspielen macht Freude**

Lutz Brenner

##### **Orgelimprovisation**

Felix Ponizy

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, im Laufe der Woche Einzelunterricht in Stimmbildung zu erhalten. Hierfür konnten die erfahrenen Dozenten Kirsten Grotius & Shawn Mlynek gewonnen werden.

Den Abschlussgottesdienst im Wormser Dom zelebrierte Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt.

## Berichte aus vier Arbeitskreisen:

### Arbeitskreis Basiswissen Kirchenmusik

Im Arbeitskreis kirchenmusikalisches Basiswissen haben 14 Teilnehmende, die derzeit ihre D-Ausbildung absolvieren, unter der Leitung von Regionalkantorin Regina Engel und Pastoralreferentin Carolin Bollinger im Martinushaus in Worms Grundlagen zum Verständnis der Liturgie, zum Psalmgesang sowie über den Aufbau und die Funktionsweise der Orgel erarbeitet.

Der Arbeitskreis hat in seinen täglich stattfindenden zwei Unterrichtseinheiten ausgehend von der Frage nach Definition und Themen der Liturgie den Aufbau der Messe mit seinen Elementen in den vier Hauptteilen intensiv kennengelernt. Die vielen Hinweise aus der Praxis, die sowohl aus dem theologischen Grundverständnis sowie den kirchenmusikalischen Aspekten in die Diskussionen eingeflossen sind, werden den angehenden Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern das spätere Leben in diesem Umfeld sicher sehr erleichtern.

Neben der Messe als Hauptform wurde die Tagzeitenliturgie vorgestellt, deren einzelne Elemente in Form der Laudes und der Vesper möglicherweise zukünftig wieder mehr Beachtung finden können, wenn wir auf dem Pastoralen Weg mit all seinen Veränderungen weiter voranschreiten.

Der Aufbau des Jahreskreises und die Besonderheiten der Liturgie speziell in der Heiligen Woche bildeten einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit dieses Arbeitskreises. Hier war es sehr interessant, die unterschiedlichen Handhabungen in den verschiedenen Gottesdiensttypen in dieser besonderen Woche im Jahreskreis in den Gemeinden kennen zu lernen und die

Erfahrungen der Teilnehmenden in die Betrachtung mit einfließen zu lassen.

Am Beispiel der Chororgel im Wormser Dom bildeten die anschauliche Darstellung und die Erklärungen zum Aufbau, der Funktionsweise und der Besonderheiten dieses Instruments einen weiteren Höhepunkt in unserer Arbeit im Arbeitskreis.

Der Einblick in den Aufbau und das Singen von Psalmen rundete das Programm dieser Woche ab. Der theoretische Input wurde durch das eigene Singen auf sehr eingängige Weise vertieft.

Die Teilnehmenden und Leiterinnen im Arbeitskreis Basiswissen Kirchenmusik waren eine sehr lebendige, diskutierfreudige und aufgeschlossene Gruppe von zukünftigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Eine Besonderheit in der Gruppe war die Teilnahme unserer Seniorin, die nach 50 Jahren Orgeldienst mit ihren Erfahrungen und Beiträgen die Arbeit bereichert und viele Einblicke in die tägliche Praxis gegeben hat.

*Heinrich Witting*

Foto: Gisela Heinz



## Grooven im Gottesdienst

Ohne, dass wir es merken, fängt unser Kopf an zu nicken und wir wippen im Takt der Musik mit dem Fuß. Jeder weiß, wie es sich anfühlt, aber so wirklich in Worte fassen können wir es nicht. Was genau dieser „Groove“ eigentlich ist – damit haben sich circa 15 Teilnehmer\*innen allen Alters mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen, Erwartungen und Talenten unter der Leitung von Jorin Sandau im Arbeitskreis „Grooven im GoDi“ beschäftigt.

Schnell hat sich herauskristallisiert, dass vom Arrangieren für kleine Combos über die stärkere Einbindung neuen geistlichen Liedguts bis hin zur Reharmonisierung verschiedenste Wünsche in den Arbeitskreis getragen wurden.

Ein Umstand, den wir mit Bravour bewältigt haben. Wir haben uns mit Musiktheorie beschäftigt, gelernt, wie man einfach strukturierte Harmonien spannender gestalten kann, und uns Patterns und Rhythmen zur Begleitung angeeignet. Nicht zu kurz kam dabei das Musizieren selbst. Mit einer bunt zusammengewürfelten Kombination aus Instrumenten, haben wir es geschafft, Lieder passend und abwechslungsreich zu begleiten. Von klassischen Sätzen über

sphärische Populärmusik bis hin zu rhythmischen Sprechkanons haben wir ein breites Spektrum an musikalischen Ideen abgedeckt.

Das lockere Klima, gepaart mit hoher Musikalität und Abwechslung, hat die Woche zu einem sehr produktiven und bereichernden Miteinander werden lassen.

*Lewis Ferdinand*

## Dirigier-Workshop

Für den Workshop hatten sich zehn Teilnehmer\*innen angemeldet. Diese verfügten zwar durchweg über die elementaren Dirigiertechniken, wie beispielsweise die verschiedenen Schlagfiguren, doch ihre Dirigiererfahrung war sehr unterschiedlich. So orientierte sich das Arbeitsprogramm teilweise an den Kenntnissen und Wünschen der Teilnehmer\*innen, andererseits wurden vom Veranstaltungsleiter aber auch typische Aufgaben aus dem Dirigieralltag vorgeschlagen und behandelt wie Einsatz, Abschlag, Fermate, Takt- und Tempowechsel, Dynamik. Als Trainingsmaterial diente sowohl das spezielle Notenheft des Workshops, als auch die große Chormappe der Werkwoche. Zu den

Foto: Susanne Holzenthal



Sitzungen zog man sich jeweils zunächst in den kleinen Seminarraum zurück. Hier wurden die einzelnen Aufgaben und Techniken mehr von der Theorie her behandelt und in „Trockenübungen“ ausprobiert. Richtig praktische Erfahrungen konnten die Teilnehmer aber erst in dem parallel stattfindenden Kammerchor-Workshop unter der Leitung von Regionalkantor Alexander Müller sammeln. Die zeitweise Zusammenlegung der beiden Workshops erwies sich als äußerst fruchtbar, da erst bei einem gut vorbereiteten und gut reagierenden Chor verschiedene Dirigier-Techniken ausprobiert werden können. Eine weitere Übungsmöglichkeit wäre überdies auch im großen Chor des Plenums gegeben gewesen oder gar bei den Aufführungen in den Liturgien und Gottesdiensten. Diese fiel jedoch dem umfangreichen Arbeitsprogramm der Werkwoche und der Kürze der Zeit zum Opfer. Nach Meinung der Teilnehmer\*innen war der Dirigier-Workshop ein voller Erfolg. Sowohl Anfänger\*innen als auch erfahrene Chorleiter\*innen konnten viele Tipps und Erfahrungen mit nach Hause nehmen.

*Erwin Grüner*

## **Orgelspielen macht Freude**

Endlich war es wieder soweit. Endlich wieder kirchenmusikalische Werkwoche, mit allem was dazugehört, wenn Kirchenmusiker sich treffen. Gemeinsames Singen, Musizieren, Beten, Gottesdienste feiern, mit gleichgesinnten Gemeinschaft erleben. Nach den zwei Jahren der Corona-Pandemie, endlich wieder Werkwoche.

So war auch das Thema für den Arbeitskreis „Orgelspielen macht Freude“ ganz trefflich gewählt. Wegen großer Nachfrage musste unsere Gruppe allerdings geteilt werden.

Zur Verfügung standen den Kursteilnehmern\*innen (Organisten\*innen, Orgelschüler\*innen und Studierende) die Orgeln der evangelischen Friedrichskirche und der romanischen Kirche St. Martin.

In den Dozenten Lutz Brenner und Felix Ponizy standen kompetente Organisten, rund um alle Fragen zum Thema Orgel zur Verfügung.

Das Ziel des Arbeitskreises war, choralgebundene Improvisationen auf Grundlage eines vierstimmigen Orgelsatzes zu bearbeiten.

Vom Bicinium bis hin zur festlichen Improvisation mit cantus firmus im Pedal. Geübt wurde für das gottesdienstliche Orgelspiel in all seinen Anforderungen.

Vor- und Nachspiel, meditative Orgel improvisation zur Kommunion und das Erstellen einer Choralpartita zu dem Glaubenslied: „Wir glauben Gott im höchsten Thron“ (Gl. 355).

Aber auch Fragen zur Orgelliteratur, gerade die Interpretation Bachscher Orgelwerke auf historischen Instrumenten, wurden behandelt.

Das sommerliche Wetter machte es auch möglich, in einem nahegelegenen Café sich auszutauschen.

Der Dank am Ende der Werkwoche geht an unsere beiden Dozenten des Arbeitskreises „Orgelspielen macht Freude“, Lutz Brenner und Felix Ponizy .

Und das Fazit aller Teilnehmer - Orgelspielen schenkt Freude.

*Franz Josef Schefer*

## **NGM-Tag**

Die Mitglieder des Arbeitskreises Kontrapunkt veranstalteten im Auftrag des Instituts für Kirchenmusik im Bistum Mainz am Samstag, den 10. September 2022, einen Tag mit neuer geistlicher Musik. Zwanzig Teilnehmende waren ins Gemeindezentrum von St. Joseph in die Mainzer Neustadt gekommen. In fünf unterschiedlichen Chöreinheiten sowie einem Gitarrenworkshop wurden sie mit neuen Songs und Tipps durch die AK-Mitglieder bestens versorgt. Den Anfang machte Thomas Gabriel mit „Hey Leute, aufgepasst“, einem Beitrag zum gemeinsamen Entgegenreten der sozial-ökologischen Krise. Markus Schöllhorn brachte mit „Du gehörst dazu“ ebenfalls ein sozial relevantes Thema ein: Inklusion. Peter Krausch leitete nach einem leckeren Mittagessen mit drei neuen Songs die Nachmittagseinheit ein, Mathias Gall ließ seine Songs „Zeitzeugenbesuch“ und „Wir – Gemeinsam auf



Foto: Tobias Sattler

dem Weg“ erklingen und Wilfried Röhrig brachte Stücke aus seinem Musical GOTTESSPIEL und ein Abendlied für Kinder ein.

Fr. Andreas Scholten OCarm und Tobias Sattler übernahmen die Gebete und Impulse in der Abschlussandacht, in der die Teilnehmenden aus jedem Workshop ein Lied interpretierten – die Gitarrengruppe spielte „Nur ein Lied“ von und mit Jürgen Nuffer. Nicht nur die von Mike Buhl angefertigten Tonaufnahmen werden allen, die dabei waren, bleiben, sondern auch so manche Ohrwürmer. Nach drei wegen Corona abgesagten NGM-Wochenenden tat es allen auch mal wieder gut, den Faden für neue geistliche Musik wiederaufzunehmen, und auch ein bisschen Vorfriede zu bekommen auf das nächste Wochenende vom 24. bis 26. März 2023 mit Referent Jean Kleeb und den Kontrapunkten.

*Tobias Sattler*

### Orgelstudienfahrt mit „Fransen“

Am Wochenende 24./25. September 2022 wurde die 19. Orgelstudienfahrt (Oberhessen) des Instituts für Kirchenmusik unter der Leitung von Regionalkantor Felix Ponizy (Seligenstadt) durchgeführt.

Die Hinfahrt zum ersten Ziel wurde wegen Teilsperre der A5 erheblich erschwert. Nur der Nervenstärke unseres Busfahrers war zu verdanken, dass wir nur mit halbstündiger Verspätung in Marburg ankamen. Sofort wurde die 1976 erbaute Woehl-Orgel der kath. Kugelkirche „erstürmt“. Herr Ponizy stellte uns die Orgel fachgerecht vor. Wie üblich, durften auch Teilnehmer\*innen diese und die folgenden Orgeln bespielen; schon jetzt war deren Begeisterung

spürbar. Die kurze Mittagspause war der Verspätung geschuldet. Nur so konnten wir dann pünktlich um 14:00 Uhr bei der nächsten Station, der ev. Stiftskirche in Wetter, eintreffen. Die im Jahr 1766 durch Johann Andreas Heinemann erbaute Orgel, die mehrere Umbauten durchmachen musste, verfügt nach der sorgfältigen Restaurierung durch die Firma Förster & Nicolaus (Zurückführung des ursprünglichen Zustandes) noch über immerhin 2/3 des originalen Pfeifenbestandes. Kantor Klaus Jürgen Höfer bot uns erst einmal ein kleines Konzert auf der Heinemann-Orgel, bevor einige unserer Organisten\*innen an dem klangvollen Instrument spielten.

Sodann ging die Busfahrt zügig weiter zum Höhepunkt des Tages, ein absolutes Gegenstück zu den zuvor gehörten Orgeln: Die Rieger-Orgel (2017) mit über 5000 Pfeifen in der ev. St.-Martin-Kirche in Kassel. Da wir gut in der Zeit lagen und der Orgelsachverständige noch nicht vor Ort war, bot sich die Gelegenheit, mit einigen Teilnehmern\*innen kurz für den am nächsten Tag mitzugestaltenden Gottesdienst in Bad Soden-Salmünster zu proben.

Dann war es so weit: Orgelsachverständiger Peer Schlechta streifte kurz die Kirchengeschichte, bevor er fundiert das große Orgelprojekt erläuterte. Die Rieger-Orgel ist „der reine Wahnsinn“ mit Viertelton-Tastatur (somit für zeitgenössische Musik besonders geeignet) auf dem 4. Manual. Sind schon vom Stil der Kirche her Alte und Moderne im Wettstreit – der Prospekt, über die gesamte Emporenbreite mit einer Vorderreihe aufgestellter Pfeifen unterschiedlicher Größe, worunter sich ein „Vorhang“ aus Kunsthaaren befindet, welcher sich an der Stelle bewegt, an dem die Pfeifen angespielt werden. Eine „Orgel mit Fransen“ hatte noch keiner von uns erlebt! Die optische Gestaltung des Instruments übernahm der norwegische Künstler Yngve Holen. Auch verfügt die Orgel über ein getrenntes Experimentalmodul, das linksseitig der Kirche rechts neben dem Chorpodest aufgestellt ist. Herr Schlechta spielte gekonnt extra für diese Orgel komponierte Musik. Nicht nur, dass Teilnehmer\*innen später spielen durften, auch das immense Innenleben der Orgel wurde uns offenbart. Abschließend wurde noch mit



Foto: Gisela Heinz

dem Orgelsachverständigen ein Gruppenfoto gemacht, bevor wir frohgemut und bereichert nach Melsungen weiterreisten. Dort checkten wir im Hotel Sonnenhof ein und konnten dann – dank der Fürsorge von Herrn Ponizy, der in einem Lokal Plätze für uns reserviert hatte – noch gemeinsam gut zu Abend essen und uns über den mit vielen positiven Erfahrungen angereicherten Tag austauschen.

Am nächsten Morgen starteten wir bei regnerischem Wetter mit dem Bus zur anderthalbstündigen Fahrt nach Bad Soden-Salmünster. Dort gestaltete der Teilnehmer\*innen-Chor in der Kirche St. Peter & Paul das Sonntagshochamt mit (Leitung und Orgel: Felix Ponizy, Kantorendienst: Carola Simrock und Gisela Heinz). Im Anschluss an den Gottesdienst erläuterte uns der ortsansässige Organist Frank Kleespies die 1995 erbaute Jann-Orgel, deren Spiel- und Registertraktur mechanisch sind. Auch hier bereitete uns das Eintauchen in die Klangwelten der unterschiedlichen Orgeln viel Freude, die wieder aktiv von Teilnehmern\*innen ausgelebt wurde. Dermaßen beflügelt waren wir voller Erwartung auf das von Herrn Ponizy organisierte gemeinsame Mittagessen. Auch hier schmeckte es uns wieder sehr gut. Dermaßen an Leib und Seele gestärkt, fuhren wir weiter nach Niedergründau zur ev. Bergkirche mit der bemerkenswerten Ratzmann-Orgel (1839), die nach mehreren Restaurierungen in den Jahren 2006 bis 2008 durch Orgelbau Waltershausen überarbeitet wurde. Herr Ponizy stellte uns die Orgel in Wort und Klang vor, dann standen schon wieder

die interessierten Organisten\*innen Schlange, um selber Hände und Füße ins Spiel zu bringen. Ein stimmiger Raum – Orgel und Kircheneinrichtung zeigen sich gut aufeinander abgestimmt. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass unser Busfahrer so begeistert von unserer Tour war, dass er und seine Frau bei der nächsten Orgelstudienfahrt wieder dabei sein wollen!

Zum guten Abschluss sind wir nach Gelnhausen weitergefahren. Die heutige Orgelanlage (Claudius Winterhalter) in der ev. Marienkirche besteht aus einer Chororgel (2015), anschließend wurde die Hauptorgel erbaut (2018), in die 12 Stimmen (um 1900) aus der Werkstatt von Wilibald Siemann integriert werden konnten. Das Gehäuse stammt von Wilhelm August Ratzmann (1876).

Herr Ponizy erläuterte uns die beiden Orgeln ausführlich. Nachdem wieder einige von uns die Chororgel bespielt hatten, brachte er zum Abschluss ein Meisterwerk von Max Reger auf der Hauptorgel meisterlich zu Gehör: Benedictus Des-Dur, sowie Tokkata und Fuge d-moll/D-Dur.

In Gelnhausen dankten wir Herrn Ponizy, der uns die beiden Tage bestens geführt und begleitet hatte.

Bereichert und glücklich konnten wir die Rückreise nach Mainz antreten, die ohne jegliche Zwischenfälle oder Verkehrsstaus verlief.

*Gisela Heinz*

### 23. Musisch-Kreative-Werkwoche „Der verlorene Sohn“

Zwei Jahre lang mussten wir pausieren, nun war es wieder soweit: Die 23. Musisch-Kreative-Werkwoche für Familien fand in diesem Jahr vom 23. bis 28. Oktober in der Rheintal-Jugendherberge in Oberwesel statt.

Unter der Leitung von Eva-Maria Anton und ihren Teamern Inge Stöckel, Christiane Drescher, Andreas Hesping-Barthelmes und Hartmut Wilms erarbeiteten Familien das Musical „Der verlorene Sohn“ von Klaus Heizmann in allen denkbaren Facetten: Ob beim Bühnenbild, den Instrumentalisten, dem Chor oder den Schauspielern – alle waren eingebunden und konnten voller Stolz am Ende der Woche eine sehr gelungene Aufführung präsentieren.

Neben aller Arbeit blieb noch genügend Zeit für große Runden mit Liedern und Gesprächen,



Foto: Eva-Maria Anton

Gruppentänzen, Spielabenden, einem Stationsgottesdienst, dem legendären Mandalaabend und ein wenig Freizeit.

Auch im kommenden Jahr wird die Werkwoche wieder in Oberwesel stattfinden können: Eine wertvolle Alternative nach der Schließung des Bildungshauses St. Gottfried in Ilbenstadt.

*ema*

### Goldenes Treffen

Im September 1972 hat unser Kurs - 16 Teilnehmer\*innen - die damals „gehobene“ C-Prüfung (im Gegensatz zur „normalen“ C-Prüfung bei den evangelischen Kirchenmusikern) für Kirchenmusik abgelegt.

Wir sind zum Teil jetzt noch in verschiedenen Pfarreien des Bistums Mainz als Organisten\*innen und Chorleiter\*innen tätig. Leider sind schon einige unserer Kursteilnehmer\*innen verstorben.

Am 07.11.2022, trafen wir uns zum „goldenen“ Treffen und besichtigen und spielten die neue Klais-Orgel in St. Bartholomäus in Zornheim. Danach klang der Abend in gemütlicher Runde aus.

*Jutta Drießen*



(von links nach rechts): Luzia Herdt-Oechler, Dr. Jutta Drießen (geb. Brantzen), Theodor Müller, Wolfgang Siegrist.

## Diözesanverband der Bläserchöre Bistum Mainz e.V.



### *Wer sind wir?*

Der Diözesanverband der Bläserchöre Bistum Mainz e.V. bestand zum 01. Januar 2022 aus insgesamt 59 Vereinen mit 2.905 aktiven Mitgliedern, davon 791 unter 18 Jahren sowie weiteren 477 zwischen 18 und 27 Jahren. Die Vereine werden darüber hinaus von 4.897 fördernden Mitgliedern unterstützt, sodass insgesamt 7.802 Mitglieder in unseren Mitgliedsvereinen organisiert sind. Zum Stichtag existierten in unseren Vereinen insgesamt mehr als 100 Orchester. Alle Vereine haben ihren Sitz im Bistum Mainz. Der Verband feiert im Jahr 2023 sein 75-jähriges Bestehen.

Seit dem Beitritt zur Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) im Jahr 1996 ist der Diözesanverband der Bläserchöre ein eingetragener Verein (e.V.). Er bringt sich beim Dachverband BDMV auch überregional z.B. beim Bundesmusikfest, bei Versicherungsfragen, in den Fachbereichen Blasmusik, EDV/Neue Medien und in der Deutschen Bläserjugend (DBJ) ein.

Darüber hinaus arbeitet der Verband als Mitglied in der auf Diözesanesebene bestehenden „Arbeitsgemeinschaft der Verbände“ mit und

engagiert sich auch in weiteren kirchlichen Gremien (z.B. Katholikenrat). Außerdem wird eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem bistumseigenen Institut für Kirchenmusik angestrebt.

### *Was wollen wir?*

Als Vereinszweck ist in der Verbandssatzung u.a. die Förderung der kirchlichen Bläsermusik im Bistum Mainz festgelegt, insbesondere:

- die Unterstützung der Mitgliedsvereine auf dem Gebiet der Liturgie und der Kirchenmusik,
- die Erarbeitung und Bereitstellung geeigneter Bläserliteratur für die Aufgaben im Gottesdienst und
- die gegenseitige Unterstützung der Mitgliedsvereine des Diözesanverbandes.

Als Beispiel für die Umsetzung in der Praxis kann hier auf das Jahr 2013 verwiesen werden. Im Zuge der erfolgten Herausgabe des neuen Gebet- und Gesangbuches „Gotteslob“ bedurfte es der Erstellung der Literatur für die Lieder im Eigenteil des Bistums. Der Verband arbeitete bei der Herstellung dieser Bläusersätze intensiv mit dem Institut für Kirchenmusik zusammen und subventionierte indirekt die Vereine bei der Anschaffung dieses Notenmaterials.

Darüber hinaus hat unser Verband in Abstimmung mit seinen Mitgliedsvereinen das Bläserbuch „Libellus“ mit etwas mehr als 40 Chorälen insbesondere für Prozessionen erstellen lassen. Die Choräle entstammen sowohl dem Stammteil des „Gotteslob“ als auch dem Eigenteil des Bistums. Ausgelöst wurde das Erfordernis, weil sich die Notenhefte mit den Bläusersätzen zum „Gotteslob“ für die Marschgabeln als zu groß und zu schwer erwiesen. Der Verband finanzierte den Druck von mehr als 3.000 Einzelstimmen.

### *Was bieten wir?*

Der Vorstand und die regionalen Vertreter des Diözesanverbandes für die Bezirke Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Hessen stehen in ständigem Dialog mit den Mitgliedsvereinen. Der Diözesanverband organisiert neben dem

Diözesanmusikfest und Wertungsspielen als Qualifizierungsmaßnahmen regelmäßig Weiterbildungen und Workshops sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene. Außerdem fördert er die Instrumentalausbildung durch Abnahme von Prüfungen für die verschiedenen Musikerleistungsabzeichen der sog. D-Reihe nach den Vorgaben der Deutschen Bläserjugend (DBJ).

In einer von der Generalversammlung beschlossenen Ehrungsordnung ist festgelegt, zu welchem Anlass die Mitgliedsvereine Ehrungen von Vereinsmitgliedern durch den Verband beantragen können. Während früher nur aktive Musiker ausgezeichnet werden konnten, besteht inzwischen auch die Möglichkeit der Ehrung für langjährige Vorstandsarbeit sowie Dirigententätigkeit. Seit dem Jahr 2022 gewährt der Verband für besondere Vereinsjubiläen auch eine zweckgebundene Zuwendung als Sachspende.

*Kontakt:*

**Diözesanverband der Bläserchöre  
Bistum Mainz e.V.**

Geschäftsstelle: Ruhestr. 16, 565127 Mainz

E-Mail: [geschaeftsstelle@dvdv-online.de](mailto:geschaeftsstelle@dvdv-online.de)

Internet: [www.dvdv-online.de](http://www.dvdv-online.de)

## Aus den Regionen

### Mainlinie

#### „...ich will dir singen und spielen“

...war der Titel eines Chorworkshops am 29. Mai, 2022 in St. Josef, Neu-Isenburg, mit anschließender Feier des Abendlobs zum Abschluss des Marienmonats Mai. Der Einladung folgte eine kleine, aber sehr motivierte Schar Choristen; im Mittelpunkt des Nachmittags stand das Kennenlernen des Chorhefts zur Tagzeitenliturgie „Jahreskreis“. Das gerade Erlernte wurde direkt im Anschluss an die Proben in einem marianischen Abendlob zum Klingen gebracht.

*re*

#### **Festliche Gründungsfeier des Fördervereins Basilika-Organ Seligenstadt e.V.**

Kurzweilig und humorvoll ging die Gründungsfeier des neuen Fördervereins Basilika-Organ Seligenstadt e.V. über die Bühne. Am 15. Mai 2022 konnte der Vorstand zur Gründungsfeier in einer sonnendurchfluteten Basilika Besucher und Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft begrüßen. Regierungssprecher Michael Bußer betonte in seinem Grußwort im Namen des hessischen Ministerpräsidenten die Notwendigkeit einer hervorragenden Orgel für die über die Grenzen Hessens bekannte und bedeutsame Seligenstädter Einhardbasilika. Diözesankirchenmusikdirektor

Foto: Angels Ewers



Lutz Brenner überbrachte die Glück- und Segenswünsche des Bischofs und hielt einen beeindruckenden Vortrag über die Orgelgeschichte in der Basilika.

Der Verein startet mit einem Kapital von rund 150.000 Euro, gespeist vor allem aus dem Nachlass des verstorbenen Basilikapfarrers Dieter Ludwig. Dieser Betrag bildet den Grundstock für den ersten Bauabschnitt, eine Chororgel im nördlichen Querhaus, die sehr bald beauftragt werden soll.

Der Förderverein ist sich der Bedeutung und Größe des Projekts bewusst und bittet um zahlreiche Unterstützer, damit auch weiterhin Orgelmusik auf höchstem Niveau in der Basilika erklingen kann.

*fp*

## Oberhessen

### Oberhessischer Kirchenmusiktag „Das Feuer neu entfachen“

Am 2. Juli 2022 trafen sich engagierte Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen im Nebenturm zum Oberhessischen Kirchenmusiktag in St. Bonifatius in Gießen.

Unter dem Motto „Das Feuer neu entfachen“ luden nach einer zweijährigen Zwangspause die Regionalkantoren Eva-Maria Anton und Michael Gilles in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kollegin Cordula Scobel zu einem gemeinsamen Tag mit Workshops, gemeinsamer Probe und ökumenischem Abschlussgottesdienst ein.

Mit der Gastdozentin Regine Müller-Laupert, die durch ein kreatives und körperbezogenes Einsingen alle Mitwirkenden auf den Tag vorbereitete, und den Stimmbildnern Heike Keller und Shawn Mlynek verbrachten alle Teilnehmer\*innen einen abwechslungsreichen und informativen Tag, wahlweise zu den Themen Kantorengesang, liturgisches Orgelspiel, Stimmbildung und Gemeindesingen.

Ein liebevoll zusammengestelltes Kuchenbuffet sorgte für das leibliche Wohl und das gegenseitige Kennenlernen, bevor sich dann alle zum Plenum wiederfanden, um den Gottesdienst vorzubereiten.

Pfarrer Erik Wehner bereicherte diesen durch



theologische Impulse, musikalisch beteiligten sich alle Teilnehmer\*innen.

Das Resümee des Tages: Schön, dass wir uns in dieser Form wieder treffen können!

*ema*

## Rheinhessen

### Orgelmusik des 19. Jahrhunderts für den Gottesdienst

Diese Fortbildung fand am 14. Mai 2022 unter der Leitung von Dan Zerfaß in der St. Ignaz Kirche in Mainz statt. An der wunderschönen, frisch renovierten, großen Dreymann-Orgel (1837) versammelten wir uns auf der Orgelepore, um einiges über die Orgel und ihrer Musik in Erfahrung zu bringen.

Als erstes erklärte uns Herr Zerfaß die einzelnen Klangfarben der Orgel, die sich zahlreich über zwei Manualen und Pedal verteilen. Neben den Grundstimmen wie Prinzipalen, Gedackten und Flöten hat die Orgel auch sehr schöne Solo-Register, wie Kornett, Posaune und Trompete, die sehr kräftig sind. Aber es gibt auch die leisen Streicher, wie Salicional oder Viola da Gamba. Hier kommt es vor allem darauf an, sich bewusst mit den einzelnen Klangfarben zu beschäftigen und je nach Musikstück sinnvoll einzusetzen.

Während es bei Stumm-Organen nicht sinnvoll ist, Trompeten und Mixturen zusammen zu spielen, da dies schon an die Schmerzgrenze geht, kann man das an der Dreymann-Orgel durchaus machen. Die Gambe fungiert an deutschen Organen des 19. Jahrhunderts als Solostimme und kann

gut anstelle einer Oboe eingesetzt werden. Später gibt es dann Orgeln mit Schwellern, d. h. ein Teil der Pfeifen ist in einem separaten Holzkasten mit Jalousien untergebracht, die man mit einem Pedal öffnen und schließen kann, mit dem Effekt, dass diese Klangfarben mal lauter und mal leiser zum Klingen gebracht werden. Mit der Einführung der Pneumatik kommt auch noch eine Crescendo-Walze dazu, die man ebenfalls mit dem Fuß betätigt und die beim Spielen die Register automatisch auf- und abregistriert. Da die Orgeln aus der damaligen Zeit keinen genormten, d.h. einheitliche Spieltische haben, sollte man sich bei jeder Orgel gründlich einspielen und auch die Sitzhaltung gerade bei anspruchsvollen Pedal-Passagen überprüfen, um unvorhersehbare Überraschungen zu vermeiden.

Im zweiten Teil der Fortbildung hatten wir die Möglichkeit, selbst mitgebrachte Stücke auf der Orgel vorzuspielen und uns beim Registrieren und Vortragen Unterstützung und Rat zu holen, worüber ich sehr dankbar bin.

Zum Schluss hat uns Herr Zerfaß noch eine Fülle von Orgelliteratur vorgestellt, über Rinck, César Franck und englische Orgelmeister, aus denen er uns auch vorspielte. Es war ein sehr lehrreicher, eindrucksvoller Nachmittag und vielen Dank an Herrn Zerfaß für diese Fortbildung!

*Christina Stoffel*

### **Programm des Instituts für Kirchenmusik in der Kirche St. Quintin am Rheinland-Pfalz-Tag (20.-22.05.2022)**

Einen Grund zum Jubeln hatte das Institut für Kirchenmusik: Ähnlich wie das Land Rheinland-Pfalz blickte es auf 75 erfolgreiche Jahre zurück. Ein buntes Programm des Instituts lud nicht nur zum Hören und Genießen, sondern auch zum praktischen Ausprobieren ein. An zwei Tagen wurde folgendes geboten:

Freitag, 20. Mai 2022

Atemholen – Impuls zur Abendzeit in Wort und Musik

Pfarrer Thomas Winter, Meditation  
Lutz Brenner, Orgel

Samstag, 21. Mai 2022

Atemholen – Impuls zur Mittagszeit in Wort und Musik

Pfarrer Thomas Winter, Meditation  
Alexander Müller, Orgel

„Von Bach bis Jazz“ - Faszination  
Orgelimprovisation

Studierende der Orgelklassen von Prof. Hans-Jürgen Kaiser und DKMD Lutz Brenner an der Musikhochschule Mainz improvisieren in verschiedenen Stilen über bekannte Themen

Chorkonzert

Mädchenchor am Dom und St. Quintin  
Leitung: Domkantor Michael Kaltenbach

„Ein Besuch bei der Königin“ (der Instrumente)  
Eine Orgelvorführung (nicht nur) für Kinder mit Diözesankirchenmusikdirektor Lutz Brenner und Regionalkantor Alexander Müller

„Von Bach bis Jazz“ - Faszination  
Orgelimprovisation

Studierende der Orgelklassen von Prof. Hans-Jürgen Kaiser und DKMD Lutz Brenner an der Musikhochschule Mainz improvisieren in verschiedenen Stilen über bekannte Themen

Chorkonzert „O quam mirabilis“ (O, wie wunderbar)

Musik für Frauenstimmen von Hildegard von Bingen bis heute

Frauenchor „clara voce“, Bingen

Leitung: Regionalkantor Alexander Müller

Den Abschluss bildete ein Abendgottesdienst mit Pfarrer Thomas Winter und Diözesankirchenmusikdirektor Lutz Brenner an der historischen englischen Orgel (1906).

*Achim Seip*

**„Denn es will Abend werden...“ Vesper, Abendlob, Evensong**

Einen heißen, aber sehr kurzweiligen, informativen und sangesfreudigen Tag verbrachten knapp 20 Wortgottesleiter\*innen, Kantor\*innen, Chorleiter\*innen, Sänger\*innen und Organist\*innen am 16. Juli im Institut für Kirchenmusik, um sich

über die liturgischen Feiern von Vesper, Abendlob und Evensong fortzubilden und Anregungen für die Praxis zu bekommen.

Frau Bitsch-Molitor, Herr Zerfaß, Herr Müller und Herr Dulisch gelang es, dies sehr engagiert und abwechslungsreich zu tun.

Der Vormittag war geprägt vom Vorstellen der Gottesdienstformen Vesper, Abendlob, Komplet und Evensong. Gutgetan hat, dass die Informationen mit Praxisbeispielen belegt und aufgelockert wurden. Und so erklangen im Ambiente der Antoniuskapelle immer wieder mehrstimmige Hymnen, Psalmen und Lieder.

Am Nachmittag verteilten sich die Teilnehmenden auf drei Kleingruppen: Orgel, Gesang, Liturgie, um den Abschlussgottesdienst, ein Abendlob, vorzubereiten.

Jede Gruppe übte ihr je eigenes Spezifikum ein und so feierten wir am Ende des Tages ein Abendlob, das Herz, Ohr, Nase, Auge und Verstand ansprach.

Ich wünsche mir, dass diese Begeisterung weiterträgt und wir es schaffen, die Vielfalt der Gottesdienstformen in unseren Gemeinden zu etablieren.

*Beate Gietl*

### Schülerkonzert im Wormser Dom

Am 7. August 2022 fand ein ungewöhnliches Orgelkonzert im Wormser Dom statt. Kein international gefragter Organist und keine weltweit berühmte Organistin saß an der Orgel, sondern jetzige und ehemalige Schüler des Instituts für Kirchenmusik. Erfreulicherweise füllten sich die Reihen der Zuhörer deutlich mehr als bei den sonstigen Konzerten und sicherlich war mancher davon zum ersten Mal in seinem Leben in einem Orgelkonzert.

Florian Kluth, Niklas Fischer und Micha Zerfaß spielten abwechselnd auf der großen Schwalbennestorgel und auf der französisch-romantischen Chororgel des Doms. Dan Zerfaß führte durch den Abend mit vielen Informationen zu den Stücken, den Orgeln und der Ausbildung. Mit dabei war auch der 12-jährige Lars Knierim, der nach gerade mal vier Monaten Unterricht

die Zuhörer mit Bachs kleinem Präludium & Fuge in F-Dur in Staunen versetzte.

Die großartige Leistung der Schüler und die beeindruckende Resonanz der Besucher machen Mut, dieses Format weiterzuführen.

*dz*

### Tag der Orgel am Tag des Offenen Denkmals in Worms

Um den Abschluss der Sanierung der französisch-romantischen Chororgel im Wormser Doms zu feiern, fand am 11. September ein Tag der Orgel im Dom statt. Über den Sommer hinweg hatte die Orgelbaufirma Raab und Plenz das Instrument gereinigt, vom Schimmel befreit und kleinere technische Verbesserungen durchgeführt. In zwei Orgelvorführungen erklärte Domkantor Dan Zerfaß die Maßnahmen und konnte ein hervorragendes Ergebnis präsentieren.

Ein besonderes Highlight waren die Angebote für Kinder. Die neue Bausatzorgel, die der Orgelbauer Schiegnitz für das Bistum Mainz gebaut hat, wurde erstmals von einem munteren Trupp kleiner Orgelbauer innerhalb von einer Stunde zusammengebaut. Dabei konnte man ganz viel über die Funktionsweise einer Orgel lernen und am Ende sogar darauf spielen.

Anschließend ging es zum Kinder-Orgelkonzert in den Dom. Mit Musik und lustigen Bildern präsentierte Hartmut Müller die Geschichte von der Musikweltmeisterschaft. Als Erzählerin war Marianne Steinmetz mit dabei.

Foto: Eva Schalk

Am Abend hätte DKMD Lutz Brenner an den beiden Orgeln des Doms ein Orgelkonzert spielen sollen. Da er leider erkrankt war, sprang Domkantor Dan Zerfaß ein mit Barockmusik auf der Schwalbennestorgel und französisch-symphonischer Musik an der Chororgel.

*dz*



## Orgelfest in Mainz, St. Petrus Canisius

Seit gut einem Jahr thront die neue, aus Fulda übernommene Förster&Nicolaus-Orgel auf der Empore von St. Petrus Canisius in Mainz-Gonsenheim und füllt den Kirchenraum mit ihrem Klang. Wie selbstverständlich erklingt sie im Gottesdienst, und Besucherinnen und Besuchern, die erstmals diese Kirche betreten, fällt gar nicht auf, dass sie nachträglich eingefügt wurde – so gut passt sie an ihren neuen Bestimmungsort. Am Wochenende 1. und 2. Oktober veranstaltete die Pfarrei nun in Dankbarkeit ein Orgelfest. Los ging es am Samstag mit einer Fortbildung für Organistinnen und Organisten mit DKMD Lutz Brenner. Beim Dämmerchoppen nach der Vorabendmesse war Gelegenheit zum gemütlichen Austausch. Am Sonntag stand dann der Familiengottesdienst mit Erntedank an, in dem auch für die Orgel gedankt wurde. Am Nachmittag nahmen viele interessierte Kinder mit großem Elan am Workshop „Kinder bauen eine Orgel“ teil. Unter Anleitung von Regionalkantor Jorin Sandau aus Darmstadt wurde eine Bausatz-Orgel zusammengesetzt. Dabei wurden alle Funktionen anschaulich erklärt und am Ende das Instrument auch ausprobiert.



Foto: Georg Molitor

Parallel dazu gab es Kaffee und Kuchen sowie Orgelführungen für Groß und Klein. Um 17:00 Uhr wurde der musikalische Höhepunkt gesetzt durch ein Konzert mit dem Thema „Die Orgel tanzt!“, präsentiert von Diözesankirchenmusikdirektor Lutz Brenner. Auch hiervon waren

sowohl große als auch kleine Besucherinnen und Besucher beeindruckt. Im Anschluss klang der Abend bei geselligem Beisammensein und Weck, Worscht, Woi und Spundekäs gemütlich aus.

*Maike Wilk*

## Improvisieren von Choralvorspielen

Am Samstag, 1. Oktober, um 10:00 Uhr fand ein dreistündiges Seminar „Improvisieren von Choralvorspielen“ in St. Petrus Canisius in Mainz-Gonsenheim statt. Den neuen Aufstellungsort der Förster & Nicolaus-Orgel (ehemals in Fulda, St. Elisabeth) hatte man zu einer der in unregelmäßigen Abständen erfolgenden Fortbildungen für Organist\*innen genutzt.

Und so gab Kirchenmusikdirektor Lutz Brenner sieben Interessierten in kurzweiliger Art nützliche Modelle und hilfreiche Tipps an die Hand. Die Einzelnen durften diese abwechselnd selbst ausprobieren, und so ging die Zeit wie meistens bei diesen Veranstaltungen viel zu schnell um. In einer halbstündigen Pause wärmte Mechthild Bitsch-Molitor den kleinen Kreis mit Kaffee und vorzüglichem selbstgebackenen Kuchen auf, was dankbar angenommen wurde.

Man war sich einig, dass solche Veranstaltungen nützliche Impulse geben können und häufiger stattfinden sollten. Musikalisch und körperlich gestärkt konnten die Teilnehmer\*innen wieder an ihre Orgeln gehen, um das Gelernte dort einzubringen.

*Ludger Mias*

## Chormusik für kleine Besetzungen

„Wir können nur noch dreistimmig singen“. So ging's durch die Reihen bei der Vorstellungsrunde zum kirchenmusikalischen Nachmittag in Nackenheim.

Zwölf Frauen und drei Männer, vornehmlich Leiter\*innen von Kirchenchören, nahmen am 15. Oktober 2022 im Nackenheimer Pfarrzentrum St. Gereon an der von Regionalkantor Dan Zerfaß geleiteten Fortbildung zu dem Thema „Chormusik für kleine Besetzungen“ teil.

Dass viele unserer Kirchenchöre immer kleiner werden, ist eine Tatsache.

Man sollte dieser Situation allerdings nicht mit Resignation begegnen.

Die Zwei- und Dreistimmigkeit in der Chormusik ist keine Erfindung unserer Tage und dem Schrumpfen der Chöre geschuldet. Sie hat in der Geschichte der Chormusik eine lange Tradition und einen festen Platz durch die Jahrhunderte. Große Komponisten, wie Telemann, Buxtehude, Schütz und Rheinberger, um nur einige hier zu nennen, haben auch Werke für weniger als vier Stimmen geschrieben.

Dan Zerfaß ging, an diesem herbstlichen Nachmittag mit uns auf eine musikalische Entdeckungstour.

Eigens für diesen Workshop hatte er ein Chorheft, mit Beispielen aus verschiedenen Epochen der Kirchenmusik zusammengestellt.

In humorvoller Art machte er uns neugierig auf die verschiedensten Kompositionen und deren Interpretation.

Was muss beachtet werden? Was muss ich im Blick haben? Passt die Orgelbegleitung, wenn Männerstimmen hinzukommen? Wie kann auch ein kleiner Chor die liturgischen Gesänge festlich gestalten? Und vor allem: Wo finde ich entsprechende Noten? All diese Fragen wurden behandelt. Auch wies Herr Zerfaß auf die, auf einem Tisch ausgelegten Chorbücher hin, die von den Teilnehmern\*innen mit großem Interesse in Augenschein genommen wurden.

So ging die musikalische Fortbildung, mit der Motivation zu Ende, dass auch in der Chormusik für kleine Besetzungen die Fülle unserer Kirchenmusik zum Ausdruck kommt.

*Franz Josef Schefer*

## Südhessen

### Kirchenmusikernachmittag in Dieburg

Zu einem regionalen Kirchenmusiker\*innentreffen hatte Regionalkantor Jorin Sandau, St. Ludwig, Darmstadt, am Samstag, den 19. Februar 2022, nach St. Wolfgang in Dieburg eingeladen. Organisiert wurde die Veranstaltung durch Andreas Reifenberg, Pastoralreferent aus Dieburg. Von Friedberg bis Neckarsteinach, von Wöllstein über Worms, Darmstadt, Babenhausen und

dem Landkreis Dieburg kamen aktive Sänger\*innen und Instrumentalist\*innen zusammen, um gemeinsam bei entspannten Proben von Organisten, Kantor\*innen, Chor und Band den Vorabendgottesdienst zu gestalten. Dazu wurden Arrangements aus dem Buch „...bis das Lied zum Himmel steigt“ frei gestaltet in Bezug auf die Zusammensetzung von Instrumenten und Chorstimmen sowie Gesänge aus dem Gotteslob mit Vorsängerteilen.

Jorin Sandau gelang es, innerhalb des kurzweiligen Nachmittags mit etwa 30 Personen einen wunderbaren musikalischen Gottesdienst unter der Führung von Pfarrer Alexander Vogl mitzugestalten, der etwas Sonne in das Herz aller Gottesdienstbesucher und Beteiligten brachte. Zum Schluss brachte die Kirchenband Babenhausen noch mit spontaner Beteiligung einiger Teilnehmer den Song „Zusammen“ der Fantastischen Vier zur Aufführung.

Die Kirchenmusiker\*innen haben nun schon eine lange Coronazeit ohne die geliebte und geschätzte musikalische Gottesdienstmitgestaltung hinter sich und hoffen, endlich wieder mit allen Gruppierungen ohne Einschränkungen zum Lob Gottes musizieren zu dürfen.

Vielen herzlichen Dank sei dem Organisatoren Andreas Reifenberg für die freundliche Bewirtung und unserem Regionalkantor Jorin Sandau für seine unkomplizierte Art der musikalischen Führung gesagt.

*Barbara Wörtche*

### Workshop mit musikalischem Abendgottesdienst

Am Sonntag, den 24. April, trafen sich Musiker und Sänger zu einem Workshop-Nachmittag unter dem Motto: Groove im Gottesdienst. Die Teilnehmer\*innen kamen aus Darmstadt und dem Umland und waren zwischen elf und 60+ Jahre alt. Schwerpunkt bildete eine groovige und jazzige Interpretation von alten bekannten Osterliedern, wie auch das Kennenlernen ganz neuer Lieder.

Der Workshop war eine Kooperation der Katholischen Studentengemeinde und dem Regionalkantorat. Beim abschließenden Abendgottesdienst konnte das neu Erarbeitete mit viel



Foto: Cyriakus Schmidt

Freude den zahlreichen Gottesdienstteilnehmern präsentiert werden. Für alle ein unvergessliches Erlebnis, das viel Spaß gemacht hat und die Vorfreude auf den nächsten Workshop wachsen lässt.

*js*

### **Dekanatsfest Darmstadt St. Ludwig „Alles, was atmet, lobe den Herrn!“**

Atem hatten die mehr als 60 Sängerinnen und Sänger aus unterschiedlichen Pfarreien des Dekanats Darmstadt, die den Chor bildeten, der am 3. Juli 2022 in St. Ludwig unter Leitung von Jorin Sandau die festliche Vesper in der Pfarrkirche St. Ludwig gestaltete. Atem hatten auch die Bläsergruppe Sonor Fistulae der Gemeinde Liebfrauen, sowie Gregor Knop an der Orgel. Anlass für dieses musikalische Treffen war der 200. Geburtstag des Dekanats Darmstadt – und zugleich das Abschiedsfest an der Schwelle zum Übergang in die neuen pastoralen Räume.

Das von Regionalkantor Jorin Sandau für diese Vesper zusammengestellte Programm nahm direkt oder indirekt Bezug auf den 200. Geburtstags des Dekanats. So erklang als Hymnus „Preis und Anbetung sei unserm Gott“ (Bläser und Chor) von Christian Heinrich Rinck, der zur jener Zeit Organist am Darmstädter Hof war. Oder „Psaume 150“ von César Franck (Orgel und

Chor), dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr ebenfalls feiern durften.

Es war ein begeisterndes Erlebnis mit so vielen Menschen, die vorher noch nie zusammen gesungen hatten, gemeinsam diese Vesper zu gestalten. Die einzige Frage, die ich mir im Nachhinein kurz gestellt hatte, war, ob es nicht besser gewesen wäre, den Gottesdienst als „normaler“ Besucher mitzufeiern. Dann hätte ich den Chor, die Bläser und die Orgel als Zuhörer genießen können. Aber nein, ich freue mich auf ein nächstes Mal.

*Stephan Heuser*

### **Ökumenisches Miteinander**

Am 22. Oktober 2022 feierten die katholische Innenstadtgemeinde Darmstadt und die evangelische Stadtkirchengemeinde Darmstadt einen gemeinsamen und gut besuchten Choral Evening unter dem Motto „Lobt Gott mit Schall“.



Foto: GodehardLehwark

Die Liturgie wurde gestaltet von Elisabeth Stiefermann, Annette Laakmann und Jens Rönfeldt. Die musikalische Gestaltung lag in Händen von Schülerinnen und Schülern der kirchenmusikalischen

C-Ausbildung des Instituts für Kirchenmusik Mainz (Jorin Sandau) und der D-Ausbildung der Evangelischen Dekanats Darmstadt (Christian Roß, Gerlinde Fricke). Die Mitwirkenden hatten den Gottesdienst über den Vormittag in einem gemeinsamen Kurs in der Stadtkirche sorgfältig vorbereitet und nachmittags mit einem „echten“ Chor, dem Kirchenchor St. Ludwig, für den Evensong eingeübt.

*Martin Wahlers*

### **Abendlob für die Seele**

Am Sonntag, 13.11.2022 (Volkstrauertag) trafen sich gut 35 Sänger in der St. Bartholomäuskirche Groß-Zimmern unter der Leitung von Jorin Sandau (Regionalkantor) zu einem musikalischen Nachmittag. Der liebevoll vorbereitete Saal verströmte den ankommenden Sängern wohlriechenden Kaffeegenuss und ein reichhaltiges Kuchenbuffet, so dass ein quirliges Einsingen mit fröhlichem Lachen beginnen konnte. Ein Reigen schön ausgewählter Literatur (z.B. Edith Stein Lied) verzauberte die Sänger.

Wir bemerkten gar nicht, wie schnell der Nachmittag vorüberging. Alle waren eifrig bei der Sache, jeder freute sich auf den Beginn des Abendlobes um 18.00 Uhr in der Kirche. Ausgewählte Liedbeiträge (z.B. Der Abend kommt... Text von Thomas Laubach) und vorgetragene Texte machten den Tag perfekt. Einige Sänger haben die Lieder mit Solobeiträgen bereichert. An der Orgel begleitete Werner Utmelleki. Nach dem Abendlob gab es noch einen gemütlichen Ausklang im Saal. Es wäre schön, wenn so ein Nachmittag bald wieder angeboten würde.

*Karin Schönberner*

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Abschluss der Kirchenmusikalischen Ausbildung 2022

35 Schüler\*innen haben im Jahr 2022 eine kirchenmusikalische Ausbildung zum/zur nebenberuflich tätigen Kirchenmusiker/-in im Bistum Mainz erfolgreich abgeschlossen.

### C-Ausbildung

Kröll, Christoph	Darmstadt
Meinhardt, Jan	Grebenhain
Opfermann, Matthias	Zwingenberg
Rotter, Josephine	Ober-Mörlen

### C-Ausbildung (Teilbereich Chorleitung)

Tuscynski, Roman	Nauheim
------------------	---------

### C-Ausbildung (Teilbereich Orgelspiel)

Jarchow, Dr. Ute	Essenheim
Herkenhoff, Dr. Philipp	Mainz
von Aretin-Hemesath, Caroline	Stadecken-Elsheim

### D-Ausbildung Orgel

Bartl, Sophia	Heppenheim
Helmecke, Manuela	Langen
Massalsky, Regina	Gießen
Peck, Leonard	Darmstadt
Pompetti, Emanuele	Darmstadt
Stephan, Lukas	Fürth
Stürer, Louisa	Mainz
Worschech, Sebastian	Groß-Umstadt

### Kantorenausbildung

Blum-Heuser, Christine	Ober-Wöllstadt
Dette, Birgit	Seeheim-Jugenheim
Gradl, Wolfgang	Mainz-Bischofsheim
Hähn, Peter	Friedberg
Kinner, Christian	Heldenbergen
Körner, Andrea	Mainz-Hechtsheim

Malsy, Bärbel	Zellhausen
Margraf, Nicole	Friedberg
Martens, Beate	Mainz
Merkel, Tara	Mainz-Bischofsheim
Pellekooorne, Jos	Gießen
Plach, Birgit	Raunheim
Reuter, Christiane	Heldenbergen
Schwarz, Sabine	Mainz-Finthen
Simonis, Manfred	Mainz
Ulowetz, Emma	Rockenberg
van Eck, Helga	Weiskirchen
Victor-Siepechen, Maria-Teresa	Mainz-Weisenau
Zirbs, Ilona	Mainz

Allen Absolvent\*innen gratulieren wir herzlich und wünschen bleibende Freude beim Singen, Spielen und Dirigieren im Gottesdienst!

### Neue Schüler/-innen 2022/2023

Im Laufe des Jahres 2022 sowie für das neue Schuljahr 2022/2023 haben insgesamt 76 Schüler/-innen ihre kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz begonnen. Die Zahl gliedert sich wie folgt:

C-Ausbildung	10
C-Ausbildung (Teilbereich Chorleitung)	3
D-Ausbildung Orgelspiel	18
D-Ausbildung Chorleitung	3
D-Ausbildung Kinderchorleitung	1
Kantorenausbildung	23
Basiskurs Orgelspiel	18

Derzeit absolvieren insgesamt 127 Schüler\*innen eine kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz. Ihnen allen wünschen wir die nötige Ausdauer und viel Freude dabei!

# Informationen/Verlautbarungen/Hinweise

## Konzertkalender 2023

Die 2023 im Bistum Mainz geplanten Konzerte veröffentlichen wir gern auf unserer Homepage. Bitte senden Sie uns dazu folgende Kurzinformatio- nen: Datum, Veranstaltungsort, Uhrzeit, Titel der Veranstaltung, Ausführende/Mitwirkende. Die Daten der Homepage werden regelmäßig aktualisiert. Sie finden die Termine unter:

[www.bistummainz.de/kirchenmusik](http://www.bistummainz.de/kirchenmusik)

Wichtiger Hinweis: Das Institut für Kirchenmu- sik des Bistums Mainz gibt auf dieser Seite zur allgemeinen Information die Konzerttermine bekannt, die von den Veranstaltern gemeldet werden, ist jedoch an der Organisation der einzelnen Konzerte nicht beteiligt. Nähere Aus- künfte zu den aufgelisteten Terminen geben die jeweiligen Veranstalter bzw. Pfarrgemeinden oder Regionalkantoren\*innen.  
as

## Angebote/Gesuche

Aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchen- musik unter:

[www.bistummainz.de/kirchenmusik](http://www.bistummainz.de/kirchenmusik)

Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Stellenan- zeige. Voraussetzung ist, dass diese vorher mit dem zuständigen Pfarrer/Pfarramt abgestimmt wurde.

## Mediathek

### Besprechungen

## BÜCHER

### Die Lieder des Mainzer Gotteslob, Geschichte – Musik – Spiritualität

hg. von Mechthild Bitsch-Molitor, Ansgar Franz, Christiane Schäfer unter Mitwirkung von Anne-Dore Harzer

Matthias Grünewald Verlag

Mit dem Mainzer Gesangbuch-Archiv der Jo- hannes Gutenberg-Universität hat das Bistum Mainz eine hymnologische Forschungs-Adresse unmittelbar vor Ort. So kann der vorliegende Band unter maßgeblicher Mitarbeit von nam- haften Hymnologen eine umfassende Geschich- te und erschöpfende Darstellung des Mainzer Eigenteils zum GOTTESLOB 2013 leisten, die inhaltlich und formal exakt anknüpft an das Kom- mentarwerk zum GL-Stammteil „Die Lieder des Gotteslob“ von 2017. Am vorliegenden Kom- pendium haben neben den Forscher\*innen und Regionalkantorin Mechthild Bitsch-Molitor zahl- reiche Theologen und Kirchenmusiker\*innen des Bistums Mainz mitgewirkt. Gemeinsam ist ein beeindruckendes Kompendium entstanden, das im Umfang den Vergleich mit hymnologi- schen Publikationen nicht zu scheuen braucht und sicherlich bald ein Standardwerk nicht nur im katholischen Bereich werden wird.

Gestützt auf den Quellenbestand und die Daten des Gesangbucharchivs konnte der Mainzer Di- özesanteil eine nicht allen (Erz-)Diözesen mög- liche wissenschaftliche Fundierung erhalten, die ihm eine hervorgehobene Position unter den Eigenteilen zum GL verleiht. Die Lieder und Ge- sänge des Mainzer GL-Eigenteils stehen in einer langen Tradition, über die eine vorgeschaltete Gesangbuchgeschichte aus Mainzer Perspektive ausführlich informiert. Aus diesem geschichtli- chen Horizont heraus wird deutlich, welche Be- deutung und Wirkung Kirchenlieder auch heute noch haben können. Auch wenn die Funktion ei- nes spirituellen „Reiseproviant“, den man in Le- benssituationen auswendig („par coeur“) parat hat, bedingt durch Kirchenferne und Rückgang

des Gottesdienstbesuches zurückgehen mag, so zeigt doch die Analyse, dass es Auftrag und Herausforderung der kirchlichen Verkündigung sein müsste, dem bewusst und mit vereinten Kräften entgegenzusteuern. Gerade hierzu kann das Buch wertvolle Informationen und Impulse geben, um die Gesänge zu erschließen, ihre Entstehung zu kennen und Impulse für die kirchenmusikalische und – vor allem auch! – pastorale Praxis zu erhalten.

Allen Lied-Kommentaren ist wie im Pendant zum Stammteil die Druckfassung aus dem GL vorangestellt, der eine ausführliche historische, musikalische und spirituelle Erschließung folgt. Gerade bei älteren Liedern ist man dankbar für sprachliche Urfassungen und Verweise auf Gesänge anderer Gesangbücher, die zeitgleich herauskamen. Hierbei wird aufgezeigt, welche Errungenschaft es darstellte, als man mit dem GOTTESLOB von 1975 erstmals ein einheitliches deutsches katholisches Gesangbuch hatte. Und weshalb auch die Entscheidung wichtig war, den Diözesen weiterhin Eigenteile zuzugestehen, mit denen regionales Liedgut oder Melodievarianten weiter erhalten werden können. Auch im Bereich des zeitgenössischen Kirchenliedrepertoires kann man dem Mainzer Eigenteil die hymnologische Weitsicht nicht absprechen. Insbesondere ist hier die Aufnahme von Gesängen aus dem nordeuropäischen Raum zu nennen, die sich nicht in die Schublade NGL einsortieren lassen, sondern vielmehr die Tradition eines Huub Oosterhuis fortführen.

Da sich im Mainzer Eigenteil eine nicht unerhebliche Schnittmenge zu Gesängen des Limburger Diözesanteils findet, ist das Kompendium auch für das Nachbarbistum Limburg, von dem Teile wie der Rheingau und der Maingau bis 1827 zum früheren Erzbistum Mainz gehörten, von Belang und stellt eine wertvolle Fundgrube dar. Eine überaus verdienstvolle und sehr empfehlenswerte Publikation!

*Andreas Großmann*

Nikolaus Nonn, Nicole Stockhoff  
**Psalter und Harfe, wacht auf!**  
Leitfaden für den Kantorendienst  
Herder-Verlag

Auf 50 Seiten im handlichen DIN A4-Format – ansprechend bebildert – formulieren die Autoren in kurzen, gut verständlichen Texten Wissenswertes und Nützliches zum Kantorendienst in vier Kapiteln:

1. Der Kantorendienst: Eine Aufgabe im Gottesdienst der Gemeinde
2. Psalmengesang und Vorlagen
3. Kantorenbücher und Hilfestellungen
4. Praktische Hinweise und Ausblick

Konkrete liturgische Hinweise beziehen sich vor allem auf die Messfeier. Auf die Notwendigkeit des Kantorendienstes in anderen liturgischen Feiern wird hingewiesen.

Die Beschreibung der verfügbaren Kantorenbücher und Internetausgaben verschafft den Nutzern einen guten Überblick, auch ohne sie alle vor sich zu haben.

Praktische Tipps beziehen sich auf die Vorbereitung (Liedplan/Absprachen), die konkrete Gestaltung im Raum (Ambo/Mikrofon), sowie Fortbildungs- und Gemeindeveranstaltungen zum Themenfeld des Kantorendienstes.

Der Leitfaden kann allen liturgisch Interessierten und Tätigen empfohlen werden, da die Belebung des Kantorendienstes zur Verlebendigung der liturgischen Feiern insgesamt beitragen kann.

*mbm*

#### **Olivier Latry: An der Orgel von Notre-Dame** Butz-Verlag

Mit Olivier Latry, Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame und Orgelprofessor am Pariser Conservatoire, kommt in diesem Band einer der bedeutendsten Organisten und Lehrer unserer Zeit auf unterhaltsame und auch für musikalische Laien verständliche Weise zu Wort. Das Buch beinhaltet ein Interview, in dem der Musikjournalist Stéphane Friedérich als kompetenter Fragensteller, Kommentator und Stichwortgeber fungiert. In einem Prolog mit dem vorangehenden Zitat „Les Mains des Abîme“ („Die Hände des Abgrunds“, ein Satztitle aus Messiaens Livre d’Orgue) beschreibt Latry seine Gefühle bei der Nachricht über den Brand „seiner“ Kathedrale Notre-Dame. So weit, so offensichtlich. Die fünf Hauptkapitel sind dann

mit den fünf Sätzen des Messordinariums überschrieben, was im Falle des Credos am Schluss sinnfällig wird, bei den anderen aber etwas beliebig wirkt. Hier und auch sonst wäre vielleicht ein Herausgeber-Vorwort interessant gewesen. Ein interessanter Buchtitel und im Übrigen auch ein scharfes Foto des Interpreten auf dem Deckblatt hätte der Veröffentlichung wohl einen größeren Gefallen getan.

Man erfährt aber ungemein Wissenswertes über die Geschichte der französischen Orgelmusik, die aktuelle Pariser Orgelszene, den Aufbau des Orgelstudiums am Conservatoire und das Verhältnis von Improvisation und Komposition. Manches hätte noch ausführlicher beschrieben werden dürfen, manchmal wechselt das Thema, wo es gerade interessant zu werden beginnt. Ein Bildteil illustriert die biografischen Aspekte des Interviews.

Leider hält die sprachliche Qualität nicht ganz Schritt mit der des Inhaltes, was wahrscheinlich der direkten Übersetzung aus dem Französischen und wohl auch der Redaktion geschuldet ist, die manche umgangssprachlich-redundante Floskel stehen lässt. Latrys klarer und witziger Geist sind in der teilweise ungelungenen deutschen Fassung nicht immer erkennbar. Im Zusammenhang der Restaurierung der großen Orgel 1992 steht da doch etwas feuilletonistisch: „Wenn man die Orgel Luft holen hört, fällt die Homogenität ihres Atems auf, die sich auch in der Architektur der Kathedrale widerspiegelt.“ Auch die Feststellung, dass es „ein ‚vor‘ und ein ‚nach‘“ dieser Restaurierung gab, birgt keinen besonderen Erkenntnisgewinn. Und als Resümee unter den sehr bedenkenswerten Abwägungen über die (Nicht-)Sichtbarkeit des Interpreten bei Orgelkonzerten: „Es existieren wahrhaft geheimnisvolle Werke, in denen sich die Seele nur innerhalb geweihter Orte und fern aller Blicke zeigt“. Erhellend beschreibt Latry, dass er dagegen ist, eine Improvisation mittels der Aufnahme unmittelbar in Noten zu fassen und nachzuspielen, vielmehr bedürfe es stets einer gründlichen schriftlichen Ausarbeitung auf Grundlage des Tondokuments. Vielleicht gilt ja Ähnliches für ein Interview, das zu einem Buch wird.

Trotzdem, die Sammlung dieser Gedanken ist absolut lesenswert!

## NOTEN

### a) Chormusik

Franz Bühler

#### **Missa brevis et facilis in C op. 21**

Butz-Verlag

Franz Bühler (1760-1823) war Domkapellmeister in Augsburg und Zeitgenosse von Mozart und Beethoven. Das hört man seiner Musik auch an. Ohne sich mit den großen Meistern messen zu können, ist diese Messe doch von ein gewisser Frische und Fröhlichkeit, die bestimmt Freunde finden wird. Der Herausgeber hat bewusst alle nicht obligaten Stimmen bei dieser Edition weggelassen (Holzbläser und die Tenorstimme im Chor). Übrig bleibt ein dreistimmiger Chorsatz, bei dem der Sopran souverän mit der Höhe bis g<sub>2</sub> umgehen muss. Hinzu kommen drei Solostimmen, die geübt mit Verzierungen und Ornamenten sein sollten. An Instrumenten braucht es zwei Violinen, Violoncello und Orgel.

Wie viele seiner Zeitgenossen lässt Bühler im textreichen Credo das ein oder andere weg. Natürlich reicht die inhaltliche Verknappung nicht an die der Liedparaphrasen heran, aber es gibt schon Textsprünge, die Unbehagen bereiten.

Die Ausgabe lässt kaum Wünsche offen: Eine gut lesbare Partitur, Streicherstimmen, Chorpartitur und Orgelstimme sind erhältlich. Der Herausgeber Prof. Dr. Hermann Ullrich gibt im Vorwort interessante Informationen zu Komponist und Stück. Vielleicht wäre noch ein Hinweis zum Umgang mit den zahlreichen Ornamenten der Sopran-Solostimme hilfreich gewesen, denn nicht immer liegen die Lösungen ohne weiteres auf der Hand.

*dz*

Giovanni Battista Casali

#### **Missa brevis concertata**

für Soli SATB und B.c.

Butz-Verlag

Der um 1715 in Rom geborene Giovanni Battista Casali war Mitglied der Accademia Filarmonica in Bologna und später Kapellmeister an der Basilika S. Giovanni in Laterano. Als Lehrer und

*js*

Komponist genoss Casali einen ausgezeichneten Ruf.

Sein Kompositionsstil ist einerseits geprägt vom strengen a cappella-Stil der Römischen Schule und andererseits vom neu aufkommenden homophonen Satz. Das vorliegende Werk erhält seinen besonderen Reiz durch die Mischung beider Stile. Die polyphonen Abschnitte, insbesondere die auf engem Raum gestalteten Fugen etwa im dritten Satz des Kyrie, im Gloria ODER im Credo sind souverän gestaltet und überzeugen durch musikalische Aussagekraft. Casalis Melodiebildung ist stets von einer kantablen und gut erfassbaren melodischen Linienführung geprägt. Die sich kontrastierenden Satztechniken finden ihre Entsprechung in der Besetzung durch den steten Wechsel von Solo- und Tutti-Passagen, die allein durch den B.c. getragen werden.

*fp*

Alfred Hochedlinger

**Dies ist die Nacht**

Gesänge zur Feier der Osternacht für gemischten Chor

Alfred Hochedlinger

**Kostet und seht**

Gesänge für den Gründonnerstag für gemischten Chor  
beide im Verlag Alfred Hochedlinger

Zwei Chorhefte des österreichischen Kirchenmusikers und Komponisten Alfred Hochedlinger mit meist kurzen, einfachen Chorsätzen zu Gründonnerstag bzw. Osternacht, inhaltlich aber auch außerhalb des Triduums einsetzbar: Thematisch sind fast alle Stücke des Gründonnerstagshefts (19 Stücke, 12 Seiten) natürlich eucharistisch geprägt; auch für die kurzen Psalmverse und die Halleluja-Codas des Osternacht-Hefts (13 Stücke, 12 Seiten) finden sich diverse Einsatzmöglichkeiten im Laufe des Kirchenjahres. Durchaus eine Bereicherung für Kirchenchöre!

*re*

Alfred Hochedlinger

**Im Anfang war das Wort**

Messe für gemischten Chor (SATB) und Orgel  
Verlag Alfred Hochedlinger

Wie klingt eine zeitgemäße Tonsprache? Diese Frage treibt viele Komponisten um. Der österreichische Komponist Alfred Hochedlinger möchte keine historischen Stile zitieren, aber auch keine atonale Musik komponieren. Stattdessen findet er einen Tonfall, der irgendwo zwischen John Rutter, NGL-Stilistik und Udo Jürgens liegt. Das alles ist durchaus sehr gekonnt gesetzt mit gutem Gefühl dafür, was klingt – sowohl im Chor als auch auf dem Tasteninstrument. Der Chorsatz ist vierstimmig mit gelegentlichen kurzen Teilungen. Die Chorsänger müssen rhythmisch einigermaßen sattelfest sein und einstimmige Passagen klangvoll vortragen können. Der Sopran wird nur einmal bis zum g<sup>2</sup> geführt, sollte davor aber keine Angst haben.

Die Messe will bei allen Anlässen einsetzbar sein. Aber sie enthält einen Hallelujavers zu Joh 1,1, der ihr ihren Namen gibt und natürlich eine Verwendung an Weihnachten nahelegt. Warum dann als Hallelujaruf ausgerechnet ein Ausschnitt aus einem Osterlied (GL 328) gewählt worden ist, bleibt rätselhaft. Theologisch mag das ja zu manchen Brückenschlägen einladen, aber ob es die Gemeinde an Weihnachten emotional abholt, sei dahingestellt.

Das Notenbild der schlichten Ausgabe ist sauber, wenn auch ein wenig eng gesetzt.

Ein durchaus empfehlenswertes Stück für Chöre, die sich in dieser Tonsprache bewegen möchten.

*dz*

Robert Jones

**Der Herr ist mein Licht und mein Heil**

für gemischten Chor (SATB) und Orgel  
Butz-Verlag

Robert Jones (\*1945) ist walisischer Lehrer, Komponist, Organist und Chorleiter. Vertont wurden im 2021 entstandenen Stück Verse aus dem Psalm 27.

Passend zur englischen Chormusik hat das Werk romantische Anklänge und erinnert an Kompositionen von Rutter.

Weder die Chorstimmen noch der Orgelpart sind besonders schwer, viele Chorstellen werden von der Orgel mitgespielt, a cappella-Stellen sind sehr kurz gehalten und die Vierstimmigkeit wechselt sich mit kurzen „Soli“ der Frauen- und Männerstimmen ab, getrennt

durch verbindende Orgelzwischenspiele.  
Für jeden Chorleiter, der ein Werk zum Psalm  
27 – Hoffnung auf den Herrn und Zuversicht –  
sucht, ist dieses Chorstück einen Blick wert.

*Sebastian Seibert*

Christopher Tambling

### **Missa Brevis in G**

für gemischten Chor (SATB) und Orgel  
Butz-Verlag

Dieser Messezyklus (Kyrie – Gloria – Sanctus –  
Agnus Dei) entstand 2010 in englischer Sprache  
und wurde später von Edward Tambling, dem  
Sohn des Komponisten, auf die lateinische Text-  
fassung eingerichtet. Der klangvolle Chorsatz ist  
durchgehend homophon und bietet auch sonst  
keine großen Schwierigkeiten. Milde Dissonan-  
zen werden stets schrittweise eingeführt, Tenor  
und Sopran bleiben stets in einer gut erreichba-  
ren Mittellage. Lediglich einige Alterationen zur  
Einführung von Leittönen in den Mittelstimmen  
wird man genauer proben müssen und die eng-  
lische Legato-Kultur sollte natürlich klangliches  
Vorbild sein. Die Orgelstimme mit Pedal ad libi-  
tum ist ebenfalls mit überschaubarem Übeauf-  
wand erreichbar. Unisono-Passagen waren im  
englischen Original der Gemeinde zugeordnet,  
vielleicht würde es den Versuch lohnen, diese  
Praxis bei einer Aufführung der Messe auch in  
vorliegender Fassung mittels Textblatt mit der  
Gemeinde einzuführen.

*js*

Charles Herbert Kitson

### **Drei Motetten**

Für zweistimmigen Oberstimmenchor und Orgel  
(Klavier)  
Butz Verlag

Die „Drei Motetten“ von Charles Herbert Kit-  
son (1874-1944) für zweistimmigen Oberstim-  
menchor und Taste sind eine wohlklingende  
Bereicherung des Repertoires für mehrstimmig  
singende Kinderchöre oder Frauenchöre. „Ave  
Maria“, „Ave verum“ und „Panis angelicus“ sind  
charmante Stücke überschaubarer Länge und  
Schwierigkeit die gefällig „den romantischen  
Geist englischer Chormusik atmen“, wie es im  
Vorwort heißt. Dem kann sich der Rezensent ab-  
schließend nur anschließen.

*am*

Klaus Wallrath

### **Ich sing dir mein Lied**

Butz-Verlag

Klaus Wallrath präsentiert mit seiner Liedmotet-  
te für Kinderchor und gemischten Chor eine far-  
benfrohe Bearbeitung und Kombination der bei-  
den Liedtexte „Ich sing dir mein Lied“ von Fritz  
Baltruweit und Barbara Hustedt und „Ich singe  
dir mit Herz und Mund“ von Paul Gerhardt. Das  
erste Lied erklingt musicalartig mit schöner Kla-  
vierbegleitung, das zweite in einer neuen cho-  
ralartigen Melodie, beide werden abwechselnd  
von Kinder- und Erwachsenenchor vorgetragen,  
am Ende auch mit Oberstimme: Ein wertvoller  
Beitrag zu der besonderen Gattung der Kombi-  
nation von singenden Kindern und Erwachse-  
nen, die immer häufiger zu schönen gemeinsa-  
men Singaktionen führt. Wenn kein Kinderchor  
mitwirken kann, kann die Motette auch vom  
Erwachsenenchor allein gesungen werden, um-  
gekehrt ist das leider nicht der Fall. Die etwa  
fünfminütige Komposition ist leicht zu bewälti-  
gen und jeder/jedem Kollegen\*in zu empfehlen,  
der oder die Kinder- und Erwachsenenchor im  
Gottesdienst oder gemeinsamem Konzert ver-  
binden möchte.

*gk*

## **B) Orgelmusik**

Jürgen Borstelmann

### **Tierliedervariationen**

für Orgel (Klavier)  
Butz-Verlag

Die vorliegende Edition ist schon ein paar Jah-  
re alt. Jürgen Borstelmann hat hier vier Kinder-  
lieder in launigen Variationen verarbeitet. Der  
Komponist selbst empfiehlt seine Stücke für  
Kinderkonzerte oder Orgelvorführungen, hat  
aber auch Erwachsene im Blick.

Alle Stücke sind rein manualiter konzipiert. Auch  
wenn der Komponist ausdrücklich das Ergänzen  
von Pedaltönen freistellt, gewinnt man den  
Eindruck, dass die Textur beinahe dem Klavier  
näherkommt als der Orgel. Da es fast gar keine  
Hinweise zur registriertechnischen Umsetzung  
auf der Orgel gibt, haben die Spieler\*innen gro-  
ße Freiheiten, müssen aber entsprechend viele  
Entscheidungen selbst treffen.

Bei den Variationen *Der Kuckuck und der Esel* ist ein Erzählertext beigelegt, für die Variationen zur *Vogelhochzeit* wird empfohlen, die Texte der Strophen vorab zu lesen (warum nicht singen?), damit die vielen musikalischen Anspielungen richtig gedeutet werden können.

Alles in allem Musik, die Spaß macht und die im richtigen Kontext einen guten Brückenschlag zur Orgel leisten kann.

dz

Sergej Prokofjew/Heinrich Grimm

### **Peter und der Wolf**

Butz-Verlag

Transkriptionen sind so eine Sache. Gerade bei Stücken wie diesem, deren Originalfassung den meisten von uns recht vertraut ist, gerät eine Orgelübertragung manchmal zur Enttäuschung. Wo sie geschickt arrangiert ist und die in vielfältiger Hinsicht geringeren Möglichkeiten der Orgel gegenüber dem Sinfonieorchester akzeptiert, kann sie aber auch Werbung für unser Instrument machen und z.B. bereichernde Familienkonzerte mit Sprecher, Vorstellung der Klangfarben etc. ermöglichen.

Die vorliegende Übertragung von Heinrich Grimm beginnt sofort zu klingen – bzw. nicht sofort, man muss sie erstmal ziemlich lange üben. Einige Ossia sollen bestimmte Stellen vereinfachen, das wären aber beim ersten Durchsehen die gewesen, die man schon irgendwie hinbekommen hätte... Insgesamt wirkt das jedoch nicht als Virtuosität um ihrer selbst willen, sondern als ernsthafter und überzeugender Versuch, den Spagat zwischen Verstümmelung des Originals und instrumentengerechter Spielbarkeit zu schaffen.

Nach dem Üben ist das Werk auch mit wenigen Registerwechseln (das Vorwort weist darauf hin, dass nach technischen Möglichkeiten und Orientierung an der Originalpartitur stets reich umregistriert werden dürfte, in den Noten sind die Angaben dagegen eher sparsam, sehr vernünftig!) überzeugend darstellbar und liegt recht gut in der geübten Organisten\*innenhand. Ob die Aufführung auf kleineren Instrumenten und in kleineren Räumen gelingt, sollte zumindest kritisch geprüft werden. Entsprechend dem oben Gesagten ist wohl eine Orgel mit dynamischen Möglichkeiten und einigen

Streichern, überblasenden Flöten und leisen Zungen wünschenswert.

Nichts also für zwischendurch, aber absolut lohnend, wenn man die Zeit zum Üben und eine passende Orgel zur Verfügung hat.

js

Andreas Rockstroh (Hg.)

### **Festliche romantische Orgelmusik**

Leichte Prä- und Postludien des 19. Jahrhunderts  
Bärenreiter-Verlag

Sammlungen festlicher romantischer Orgelmusik gibt es inzwischen in einer beachtlichen Anzahl, die Andreas Rockstroh nun mit dieser Bärenreiter-Ausgabe weiter erhöht hat. Leichte Vor- und Nachspiele für den Gottesdienst. Also ausschließlich nicht choralgebundene Musik. Alle Kompositionen stammen aus dem deutschsprachigen Raum und sind kompositorisch gut gearbeitete Musik. Kein Stück ist dabei, von dem man denken würde, dass es besser nicht veröffentlicht worden wäre. Es ist aber auch kein Stück dabei, das so besonders wäre, dass man eine Veröffentlichung als unbedingt wünschenswert erachten würde. Teilweise wird eine zweimanualige Orgel vorausgesetzt, aber nicht durchgängig. Manche dynamischen Effekte lassen sich auch durch Registerwechsel darstellen. Der Schwierigkeitsgrad pendelt sich zwischen leicht und mittelschwer ein.

Die Bärenreiter-Edition punktet mit dem hervorragenden Notenbild und einer ansprechenden Covergestaltung. Die biografischen Notizen zu den Komponisten am Schluss sind vor allem kurz.

Wer noch keine derartigen Sammlungen im Schrank liegen hat, dem wäre diese Edition durchaus zu empfehlen. Wer aber schon etliches Repertoire dieser Art zur Hand hat, dem wird diese Sammlung nichts Neues bieten können.

dz

John Stanley

### **Ten Voluntaries for the organ or harpsichord op.5**

Carus Verlag

Schon zu John Stanleys Lebzeiten (1713-1786) erfreuten sich seine Voluntaries großer Beliebtheit.

Es sind formal nicht festgelegte Stücke, die im anglikanischen Gottesdienst vorzugsweise am Anfang oder Ende zum Einsatz kamen. Sie beginnen mit einem langsamen Teil für „Diapasons“ (Prinzipale: open D. oder Gedackte: stopped D.) auf den ein schneller Teil mit solistischer Registrierung oder als Fuge folgt. In den Sätzen mit Soloregistrierung wie Trumpet, Cornet oder Flute agiert die linke Hand wie ein Generalbass. Die Stücke überschreiten dadurch den mittleren Schwierigkeitsgrad nicht.

Reich an farbigen Registrierungen, rhythmischer Energie, Echowirkungen sind die Voluntaries sehr dankbare Stücke für den Einsatz im Gottesdienst, Konzert und auch für den Unterricht.

*am*

Andreas Willscher

### **Aquarium - Neun Orgelstücke manualiter**

Tiere in der Orgelmusik Band 4

Butz-Verlag

Neben dem *Insektarium*, dem *Vogelarium*, dem *Dschungelarium* und vielen anderen Kompositionen präsentiert uns Andreas Willscher (\*1955) hier im *Aquarium* neun Orgelstücke manualiter, die die Tiere des Wassers behandeln. Inspiriert wurden die Werke, wie auch das Heftcover, von den Kirchenfenstern der St. Franziskuskirche in Hamburg-Barmbek, die zum Sonnengesang des Hl. Franziskus gestaltet wurden. In eben jener Kirche war der Komponist über 20 Jahre als Organist tätig.

Nach eigener Aussage des Komponisten im Vorwort sind die Werke nur teilweise für den Gottesdienst zu gebrauchen, wohl aber für das Konzert.

Passend zu Willschers Mitwirkung in Jazz-Ensembles kommen immer wieder jazzige Klänge durch und immerhin in der *Quappe* kann man sich mit triolischem Rhythmus beschäftigen.

*Sebastian Seibert*

## Weitere Neuzugänge

### Bücher

Berchmans Göschl, Johannes

#### **Das Kirchenjahr im Gregorianischen Choral**

Die Messgesänge aller Sonn- und höchsten Festtage

EOS Edition Sankt Ottilien

Gretschel, Matthias

#### **Orgeln in Mecklenburg-Vorpommern**

Für die Zukunft gerettet

Ein Reiseführer

Zeit-Stiftung

Schröder, Johannes Maximilian

#### **Henri Mulet – Studien zur Orgelmusik**

Dehm-Verlag

### Chormusik

#### **Chorbuch a tre, Band 2**

Geistliche Chormusik für SAM und Tasteninstrument

Carus-Verlag

Bach, Johann Sebastian

#### **Sämtliche Choralsätze**

für vierstimmigen gemischten Chor

Breitkopf & Härtel

Bottazzo, Luigi

#### **Missa facile op. 180**

für SABar und Orgel

Partitur

Butz-Verlag

Bruch, Max

#### **Hymne**

für SATB und Orgel (Bläser ad lib.)

Partitur

Butz-Verlag

Franck, Joseph

#### **Messe facile op. 191**

für zwei gleiche Stimmen und Orgel

(Harmonium, Klavier)

Partitur

Butz-Verlag

Grimm, Lukas

**Missa prima**

für zwei gleiche oder gemischte Stimmen und Orgel

Partitur

Butz-Verlag

Händel, Georg Friedrich

**Song for St Cecilia's Day (Cäcilienode)**

Für Soli, Chor und Orchester

Partitur und Klavierauszug

Bärenreiter-Verlag

Jones, Robert

**Schöpfer und höchster Herr**

für SATB und Orgel

Butz-Verlag

Kayser, Isfrid

**Missa pastoritia**

für Soli, SATB, Orchester und Orgel

Partitur

Butz-Verlag

Kobrich, Johann Anton

**Missa brevis S. Angelis Custodis**

(Schutzengelmesse)

für Soli ST, Chor ST, Violine und Orgel

Partitur

Butz-Verlag

Mozart, Wolfgang Amadeus

**Requiem**

Vervollständigt und hrsg. von Michael Ostrzyga

Für Soli, Chor und Orchester

Partitur und Klavierauszug

Bärenreiter-Verlag

Rathgeber, Valentin

**Missa c-Moll**

Septem dolorum B.V.Maria op. 7, Nr. 9

Für 2 Violen und basso continuo,

Soli (SATB) und gemischten Chor (SATB)

Partitur

Editio Alto

Rousseau, Samuel

**Laudate Dominum**

für Oberstimmenchor (SA) und Orgel  
(Sopran-Solo ad lib.)

Partitur

Butz-Verlag

**Lieder**

**Menschens Kinder Lieder 3**

Liederbuch für den Gottesdienst

Hg. vom Zentrum Verkündigung der

Ev. Landeskirche in Hessen und Nassau

**Orgelmusik**

**Nova ex antiquis**

16 Choralbearbeitungen nach gregorianischen  
Melodien

hg. von Johannes Krutmann

Werke von Michael Schultheis, Christoph Althoff, Sascha Mücke, Thorsten Maus, Gereon Krahforst und Dominik Sustek

Butz-Verlag

**Orgelmusik in Zeiten von Corona**

17 neue Kompositionen für Orgel solo

Carus-Verlag

Kleesattel, Lambert

**In dulci jubilo**

20 Orgel-Festfantasien über Advents- und  
Weihnachtslieder

Butz-Verlag

Klomp, Carsten (Hg.)

**Organ plus one**

**Advent – Weihnachten – Band 2**

Bärenreiter-Verlag

Kreuzpointer, Johann Simon

**Kurze Orgelstücke zum Evangelienruf**

Dehm-Verlag

Odgen, Nigel

**Penguins' Playtime**

Verlag Stainer & Bell

Tambling, Christopher

**Great British**

13 Stücke

Butz-Verlag

## Orgelmusik für Kinder

Bach, Johann Sebastian/Michel, Johannes Matthias

### **Die Arche Noah**

Ein Orgelkonzert mit Musik von Johann Sebastian Bach für  
Sprecher und Orgel  
Strube-Verlag

Bender, Michael Benedict

### **Josef und seine Brüder**

Eine biblische Geschichte in Musik für  
Kinder und Erwachsene  
Strube-Verlag

Chilla, Karl-Peter

### **Die Orgelmaus**

Ein unterhaltsames Gesprächskonzert für Kinder  
(und Erwachsene) über die Funktionsweise der  
Orgel  
Textausgabe  
Strube-Verlag

Michel-Ostertun, Christiane

### **Der Maxe mit der dicken Tatze**

Orgelkonzert für Kinder  
Strube-Verlag

Michel-Ostertun, Christiane/Martin-Schneider,  
Eva

### **Die Konferenz der Tiere**

Ein Orgelkonzert für Kinder nach dem Buch von  
Erich Kästner  
Strube-Verlag

## Personalia

Meine Seele hängt an dir, fest hält mich deine  
Rechte. (Ps 63,9)



Die Kirchenmusik im Bistum Mainz und die katholische Gemeinde St. Georg in Bensheim trauern um Alfred Karner, der am Sonntag, 19. Juni 2022 im gesegneten Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Herr Karner war seit 1952 70 Jahre lang als Organist an der Kirche St. Georg beschäftigt, hat am Institut für Kirchenmusik in Mainz unzählige Schülerinnen und Schüler unterrichtet und so Generationen von Menschen musikalisch geprägt. Die Qualität und die Konzeption der Orgel in der Pfarrkirche St. Georg ist maßgeblich ihm zu verdanken.

Bis ins hohe Alter ließ er es sich nicht nehmen, zu höheren Ehre Gottes im Gottesdienst zu spielen, zuletzt in St. Andreas in Reichenbach, „bis der Herr selbst ihn abberuft“.

Das hat er nun getan. Das Bistum Mainz, die Gemeinde St. Georg und alle Menschen, die er musikalisch geprägt hat, sind dankbar für sein beispielhaftes Wirken und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

# Dezernat IX/5 Orgeln und Glocken

## Im Jahr 2022 abgeschlossene Orgelprojekte

### Bad Nauheim, St. Bonifatius

Orgel Gebr. Link 1996

Ausreinigung, konstruktive Verbesserung der Schwellermechanik, konstruktive Verbesserung des Trakturrahmens II, gründliche Nachintonation (Milderung von Lautstärke-Spitzen, Charakterisierung der Streicher).

Orgelbauwerkstatt: Kilian Gottwald  
(Amöneburg)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,  
Orgelsachverständiger

#### I. Hauptwerk C-g3

Bourdon	16'
Principal	8'
Rohrflöte	8'
Viola da Gamba	8'
Octav	4'
Hohlflöt	4'
Quinte	2 <sup>2/3</sup> '
Superoctav	2'
Mixtur IV	1 <sup>1/3</sup> '
Cornet V ab g°	8'
Trompette	8'
Clairon	4'

#### II. Schwellwerk C-g3

Diapason	8'
Salicional	8' C-H neue eigene Pfeifen
Voix céleste	8'
Bourdon	8'
Prestant	4'
Flûte traversière	4' ab c1 überblasend (neu)
Nazard	2 <sup>2/3</sup> '
Flageolet	2'
Tierce	1 <sup>3/5</sup> '
Larigot	1 <sup>1/3</sup> '
Plein Jeu IV-V	2'
Basson	16'
Trompette harmonique	8'
Hautbois	8'
Tremulant	

#### Pedal C-f1

Principal	16'
Subbaß	16'
Octav	8'
Gedeckt	8'
Bombarde	16'
Trompette	8'
Clairon	4'

#### Koppeln

II/I  
Ped/I  
Ped/II

Schleifladen, mechanische Spiel- und Registertraktur



Foto: Wikiwal

### Habitzheim, St. Cyriakus

Orgel Heinrich Bechstein 1888

Denkmalpflegerische Restaurierung, Wiederherstellung der ursprünglichen Disposition, Einbau eines zeittypischen Doppelfaltenbalgs (vor 1888) aus dem Werkstattbestand der Fa. Hardt.

Orgelbauwerkstatt: Orgelbau Hardt  
(Weilmünster-Möttau)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,  
Orgelsachverständiger

**Manual C-f3**

Principal	8 ′
Salicional	8 ′
Gedackt	8 ′
Octave	4 ′
Flöte	4 ′

**Pedal C-d1**

Subbaß	16 ′
--------	------

Pedalkoppel

Kegelladen, mechanische Spiel- und Registertraktur

**Heppenheim-Unterhambach, St. Michael**

Orgel Voit &amp; Söhne 1902

Reinigung, Schimmelbeseitigung und technische Instandsetzung

Orgelbauwerkstatt: Raab &amp; Plenz (Hackenheim)

Beratung: Gregor Knop, Orgelsachverständiger

**Manual C-f3**

Principal	8 ′
Gamba	8 ′
Bordun	8 ′
Flöte	8 ′
Salicional	8 ′
Dolce	8 ′
Octave	4 ′
Rohrflöte	4 ′
Cornett III-IV	4 ′

**Pedal C-d1**

Subbaß	16 ′
Flötbaß	8 ′

**Spielhilfen**

Pedalkoppel

Superoctavkoppel Manual

Suboctavkoppel Manual

Tutti

Taschenladen, pneumatische Spiel- und Registertraktur

**Lampertheim, St. Andreas**

Orgel Gebr. Späth 1967

Reinigung, technische Instandsetzung, Wiederherstellung der elektr. Betriebssicherheit

Orgelbauwerkstatt: Hugo Mayer (Heusweiler)

Beratung: Gregor Knop, Orgelsachverständiger

**I. Manual C-g3**

Harfenprincipal	8 ′
Flöte	8 ′
Gedeckt	8 ′
Principaloktav	4 ′
Traversflöte	4 ′
Schweizerflöte	2 ′
Quinte	1 <sup>1/3</sup> ′
Mixtur III	1 ′
Trompete	8 ′

**II. Manual C-g3**

Bordun	16 ′
Principal	8 ′
Holzflöte	8 ′
Salicional	8 ′
Quintatön	4 ′
Oktav	4 ′
Gemshorn	4 ′
Quintflöte	2 <sup>2/3</sup> ′



Superoktav	2 ′
Terz	1 <sup>3/5</sup> ′
Sifflöte	1 ′
Zimbel III	1/2 ′
Oboe	8 ′
Tremulant	

<b>Pedal C-f1</b>	
Subbaß	16 ′
Quintbaß	10 <sup>2/3</sup> ′
Principalbaß	8 ′
Oktavbaß	8 ′
Choralbaß	4 ′
Cornettregal	4 ′
Posaune	16 ′

<b>Koppeln</b>	
II/I	
Ped/I	
Ped/II	

Schleifladen, mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur

## Neu-Isenburg, St. Josef

Orgel Karl Göckel 2000

Ausreinigung, Absicherung der elektrischen Anlage, Erweiterung des Cornett bis zum f0 (bisher ab c1), Sicherungsmaßnahmen (Stabilisierung des Laufbodens, neue Leiter, Absturzsicherung).

Orgelbauwerkstatt: Karl Göckel (Heidelberg)  
Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,  
Orgelsachverständiger

### Hauptwerk C-g3

Bourdon	16 ′
Principal	8 ′
Gamba	8 ′
Hohlflöte	8 ′
Rohrflöte	8 ′
Octave	4 ′
Koppelflöte	4 ′
Quinte	2 <sup>2/3</sup> ′
Octave	2 ′
Cornet V ab f0	8 ′
Mixtur IV	1 <sup>1/3</sup> ′
Trompete	8 ′

### Schwellwerk C-g3

Flöte	8 ′
Gedackt	8 ′
Salicional	8 ′
Voix céleste	8 ′
Geigenprincipal	4 ′
Traversflöte	4 ′
Nasard	2 <sup>2/3</sup> ′
Flageolet	2 ′
Terz	1 <sup>3/5</sup> ′
Plein jeu V	2 ′
Trompette harmonique	8 ′
Basson-Hautbois	8 ′
Tremulant	

<b>Pedal C-f1</b>	
Subbaß	16 ′
Violonbaß	16 ′
Octavbaß	8 ′
Gedacktbaß	8 ′
Choralbaß	4 ′
Posaune	16 ′
Trompetbaß	8 ′

Glockenspiel



Foto: Dietmar Thiel

**Koppeln:**

II-I  
 Ped/I  
 Ped/II  
 Sub II/I  
 SubII/II  
 Super II/II  
 Ped/II 4'

Setzer

Schleifladen, mechanische Spieltraktur,  
 elektrische Registertraktur

**Worms, Dom/Chororgel**

Gebr. Oberlinger 1996  
 Reinigung, Schimmelbeseitigung und techni-  
 sche Instandsetzung  
 Orgelbauwerkstatt: Raab & Plenz (Hackenheim)  
 Beratung: Gregor Knop, Orgelsachverständiger

**I. Grand-Orgue C-g3**

Bourdon	16'
Montre	8'
Flûte harmonique	8'
Bourdon	8'
Prestant	4'
Fourniture III	
Bombarde	16'
Trompette	8'

Foto: Achim Seip



Foto: Annette Pospesch

## II. Récit C-g3

Cor de nuit	8'
Gambe	8'
Voix céleste	8'
Flûte octaviante	4'
Octavin	2'
Trompette harmonique	8'
Hautbois	8'
- Tremblant -	

## Pédale C-f1

Soubasse	16'
Bourdon	8'
Bombarde	16'
Trompette	8'

## Koppeln:

II/I; Ped./II; Ped./I; II 16'/I; II 16'/II; II 4'/I  
Appel GO, Appel Réc., Appel Péd.

Schleifladen, mechanische Spiel- und  
Registertraktur

## Zornheim, St. Bartholomäus

### Orgelneubau

Orgelbauwerkstatt: Johannes Klais (Bonn)  
Beratung: Dr. Manfred Wittelsberger,  
Orgelsachverständiger

### I. Hauptwerk C-g3

Principal	8'
Doppelgedackt	8'
Viola	8'
Octave	4'
Hohlflöte	4'
Sesquialter II	2 <sup>2/3</sup> '
Superoctav	2'
Mixtur IV	1 <sup>1/3</sup> '
Trompete	8'
- Tremulant -	



### II. Schwellwerk C-g3

Concertflöte	8'
Salicional	8'
Vox coelestis	8'
Spitztraverse	4'
Nasat	2 <sup>2/3</sup> '
Flaut	2'
Terzflöte	1 <sup>3/5</sup> '
Oboe	8'
Clarinete	8' (durchschlagend)
- Tremulant -	

### Pedal C-f1

Vox Bartholomaei*	32 ′
Violon	16 ′
Subbass	16 ′
Cello**	8 ′
Gedacktbas**	8 ′
Tenorfugara**	4 ′
Posaune	16 ′
Basstromba**	8 ′
Clairon**	4 ′

### Koppeln:

II - I, II sub - I, II sub - II, I - P, II - P

\* = akustisch aus Subbass 16', C-H 10 2/3'

\*\* = Extensionen

Spieltraktur: Manualwerke mechanisch, Pedal elektrisch

Registertraktur: elektrisch

10.000-facher Setzer

### Bausatzorgeln

Im Auftrag des Instituts für Kirchenmusik stellte der Orgelbauer Andreas Schiegnitz (Grünstadt/Pfalz) drei Bausatzorgeln her. Dabei handelt es sich um Kleinorgeln, die, unter Anleitung eines Erwachsenen, Kinder oder Jugendliche selbst zusammenschließen können. Alles, was eine Orgel ausmacht, ist in dem Bausatz vorhanden: 2 Bälge, 1 Windkanal, eine Klaviatur, Pfeifen usw. Die Einzelteile des Bausatzes werden in zwei großen Rollkoffern aufbewahrt.

Die Bausätze befinden sich in den Regionalkantoraten Bensheim und Gießen sowie im Institut für Kirchenmusik in Mainz und können an Interessierte (Pfarreien, Schulen) ausgeliehen werden.

Eine ausführliche Vorstellung der neuen Bausatzorgeln erfolgt im nächsten Heft.

### 2. Mainzer Orgelspaziergang

Der durch den Landesmusikrat Rheinland-Pfalz im Jahr 2021 initiierte Orgelspaziergang entwickelt sich bereits im zweiten Jahr zu einem wahren Publikumsmagneten.

Am Sonntag, den 13. November 2022, lud der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz bei freiem



Orgelkonzert im Mainzer Dom  
Foto: Landesmusikrat RLP/Etienne Emard

Eintritt erneut zu einem besonderen Orgel-Event in die Mainzer Innenstadt. Wie bereits im Vorjahr bot sich für das interessierte Publikum die Gelegenheit, die Orgeln in fünf Mainzer Kirchen in Konzerten von je 30 Minuten kennenzulernen. Die Organisatoren des Landesmusikrats entwickelten einen logistisch ausgeklügelten Rundgang der die Zuhörer an einem strahlenden Herbstsonntag auf einer attraktiven Route durch die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt führte.

Den Startpunkt bildete St. Ignaz in der Mainzer Altstadt. Weiter ging es nach St. Stephan, zur Augustinerkirche, zum Dom bis zum Abschluss in der Christuskirche. In den fünf Kirchen konnte das große Klangspektrum der Orgeln erlebt werden.

Bereits im letzten Jahr waren die Verantwortlichen vom großen Zuspruch überrascht. Doch die Zuhörerzahlen übertrafen am diesjährigen Volkstrauertag alle Erwartungen. Jede der fünf teilnehmenden Kirchen war voll besetzt, zum Teil fanden die Zuhörer nur noch Stehplätze, doch tat das der positiven Stimmung keinen Abbruch. So nutzten mehr als 500 Personen das besondere Angebot des Landesmusikrats. Nach der Orgelpräsentation in der Christuskirche tauschte man sich bei Wein und Brezeln in intensiven Gesprächen über die äußerst erfolgreiche zweite Auflage des Mainzer Orgelspaziergangs aus.

Der Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, Peter Stieber, zur Orgelveranstaltung: „Der große Erfolg unseres Projektes im Jahr 2021 und die äußerst positive Resonanz in 2022 zeigt uns, dass wir mit der Idee des Mainzer Orgelspaziergangs eine Lücke im Veranstaltungskalender der Stadt aufgetan haben. Das Orgel-Event wird zukünftig zu einer festen Einrichtung im November werden.“

*Pressemitteilung Landesmusikrat Rheinland-Pfalz*

### **Glockenausstellung in der Mainzer Karmeliterkirche beim Rheinland-Pfalz-Tag (20.-22.05.2022)**

Die Glockenausstellung im Seitenschiff der Mainzer Karmeliterkirche umfasste 20 historische Glockenformen, die eine tausendjährige Kulturgeschichte dieses Kunsthandwerks

dokumentiert, von den Anfängen in Asien und Europa bis in unsere Zeit.

Exponate aus Romanik, Gotik und Barock konnten von den Besuchern selbst zum Klingen gebracht werden. Ein Schwerpunkt bildete die regionale Glockengeschichte Rheinhessens, vor allem mit Glocken aus dem 19. Jahrhundert.

Bei Führungen durch die Ausstellung konnten Besucher auch selbst die unterschiedlichen Klänge anschlagen.

Organisiert und durchgeführt wurde die Ausstellung von dem ehemaligen Glockensachverständigen der Diözese Mainz, Herrn Günter Schneider, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Orgeln und Glocken des Bischöflichen Ordinariats.

*Achim Seip*

### **Glocken als klingende Denkmäler**

Am „Tag des offenen Denkmals“ (11. September 2022), der in diesem Jahr unter dem Thema „KulturSpur“ stand, konnten in Mainz auch Glocken als besondere Denkmäler hörbar gemacht werden.



Martinus-Glocke im Mainzer Dom  
Foto: Günter Schneider

Bei einem geführten Glockenspaziergang zwischen Christuskirche und Dom wurden 25 Glocken aus acht Jahrhunderten Mainzer Glockengeschichte nacheinander einzeln oder im Plenum vorgestellt.

Die größte Mainzer Glocke im Turm von St. Peter, das historische Vierergeläute des Domes von 1809 oder das „Lumpenglöckchen“ von St. Quintin aus dem 13. Jahrhundert waren nur einige Beispiele der öffentlichen Vorführung, die von der Abteilung Orgeln und Glocken des Bistums Mainz begleitet wurde.

*Günter Schneider*

## Urkunden/Jubiläen

Eine **Urkunde** erhielten für ihr langjähriges Wirken im Gottesdienst:

### Organist\*innen

**Göbel**, Berthold; **Weckler**, Annetraud; **Kirchhof**, Maria; **Weis**, Frederik; **Bonath**, Christian; **Kläber**, Nina; **Bartels**, Franz-Josef; **Harmuth**, Horst; **Dutz**, Reinhold Dr.; **Ehm**, Christian; **Harmuth**, Horst; **Dutz**, Reinhold Dr.; **Ehm**, Christian; **Schuh**, Tobias;

### Chorleiter\*innen

**Rieth**, Timo; **Tünscher**, Wolfgang; **Neumann**, Erika; **Lamby**, Heinz;

### Sänger\*innen

#### Über 50 Jahre

**Jost**, Hans-Dieter; **Müller-Ollech**, Margit; **Zeller**, Cornelia; **Jonas**, Leonhard; **Keller**, Otmar; **Manus**, Frank; **Manus**, Ernst; **Langer**, Gerlinde; **Kunkel**, Rosel; **Koepfinger**, Veronika; **Weinz**, Hans; **Lehr**, Walter; **Becker**, Bernhard; **Münch**, Rudolf; **Schüßler**, Annelie; **Schartel**, Renate; **Uhl**, Irene; **Bolleier**, Ingrid; **Herschel**, Margret; **Massoth**, Maria; **Mayer**, Josef; **Zahn**, Rita; **Vetter**, Maria; **Reiber**, Maxi; **Schäfer**, Elfriede; **Bornemann**, Ingrid; **Hitzel**, Norbert; **Kraus**, Gisela; **Bergmann**, Ulrike; **Schweinfurth**, Karin; **Kaiser**, Ludwig; **Eichhorn**, Theo; **Bergmann**, Käthe; **Spahn**, Anneliese; **Krebs**, Marietta; **Botens**, Elisabeth; **Förschner**, Monika; **Funk**, Lydia; **Schäfer**, Reinhard

#### 40 Jahre

**Herzog**, Margot; **Herzog**, Erwin; **Lauth**, Aloysia; **Zibirre**, Agnes; **Becker**, Beate; **Dornheim**, Hans; **Prause**, Regina; **Weng**, Ulrich Prof. Dr.; **Engelstädter**, Christel; **Wade**, Maria; **Teubner**, Dieter; **Bauer**, Christel; **Engert**, Greta; **Erb**, Maria; **Halkenhäuser**, Katharina; **Hartmann**, Heidi; **Hartmann**, Marlene; **Hartmann**, Sigbert; **Hübner**, Ingeborg; **Koch**, Marita; **Montag**, Hans-Joachim; **Montag**, Sieglinde; **Stumpf**, Armin; **Stumpf**, Ursula; **Teigesser**, Monika; **Wilhelm**, Ursula; **Wössner**, Elisabeth; **Burkhardt**, Gabriele; **Morew**, Ruth; **Cecelja**, Herta; **Grammig**, Ursula; **Paul**, Christel; **Paul**, Roger Dr.; **Jahn**, Sabine; **Gesser**,

Gabriele; **Herold**, Gisela; **Taufertshöfer**, Maria; **Purucker**, Gabriele; **Gasse**, Jutta; **Bernd**, Wolfgang; **Fuchs**, Anni; **Kirschhoch**, Hedwig; **Mörbel**, Monika; **Zitzmann-Herms**, Cornelia; **Dietrich**, Birgit

#### 25 Jahre

**Weigel**, Karin; **Illert**, Maximilian; **Gieles**, Anne; **Pfister**, Ingrid; **Schaffner**, Walter; **Fijolek**, Waldemar; **Müller**, Arno; **Hahn**, Ulrike; **Pieroth**, Monika; **Schimmel**, Patricia; **Kremeier-Falk**, Kerstin; **Kalbhenn**, Lydia; **Robota**, Cornelia; **Krapp**, Elke; **Schweizer**, Katharina; **Helferich**, Barbara; **Helferich**, Helmut; **Gürlett**, Ute; **Rieth**, Erika; **Rieth**, Karl-Heinz; **Ginzel**, Beate; **Nobis**, Kaoru; **Brehm**, Rudolf; **Below**, Simone; **Lehnert-Ambach**, Andrea; **Blocher**, Marion; **Eiermann**, Herbert; **Ehmann**, Iris; **Fleckenstein**, Egon; **Schroth**, Beate; **Winkler**, Willi; **Ritzert**, Reinhold; **Sommer**, Albert; **Lenz-Niollet**, Charlotte; **Scholz**, Josef; **Heldmann**, Anna; **Radnai**, Anne; **Schultz**, Anton

#### 10 Jahre

**Larbig**, Katja; **Funk**, Petra; Frau Alexandra **Berg**; Herr Michael **Berg**; **Hahn**, Axel; **Eusemann**, Roland; **Igazi**, Stefan; **Benz**, Angelika; **Nolden**, Fritz; **Louis**, Renate; **Prüß**, Karsten; **Hoffmann**, Winfried Dr.; **Hüfner**, Nina; **Müller**, Karin; **Stroh-menger**, Jutta; **Schnee**, Melanie; **Winnekens-Udovic**, Susanne; **Schams**, Beate; **Wilke**, Inge; **Heimlich**, Jutta; **Slany**, Susanne; **Kraus**, Regine; **Mitsch**, Sidney; **Schnell**, Marina; **Schnell**, Dominik; **Lorenz**, Nadine; **Friedrich**, Arno; **Gärtner**, Edgar; **Stahl**, Henning; **Apro**, Erika

---

Für die Mitwirkung in einem Kinderchor oder einer Kinderschola sowie einem jungen Chor erhielten Urkunden vom Diözesanverband

#### PUERI CANTORES:

**Wibe**, Nika; **Fäth**, Daria; **Fäth**, Emma; **Lederhuber**, Romy; **Bartylla**, Clara; **Hermann**, Claire; **Hengst**, Lasse; **Becker**, Mia; **Schekatz**, Sophie; **Rebhan**, Andrey

## *Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Fortbildungen 2023*

### **DIÖZESANE VERANSTALTUNGEN**

Für unsere diözesanen Veranstaltungen erfolgt die Anmeldung über die Homepage des Instituts für Kirchenmusik ([bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik)) unter der Rubrik „Veranstaltungen“. Sollten Sie keine Möglichkeit haben, sich über die Homepage anzumelden erreichen Sie uns telefonisch unter: 06131/253-898 oder per Mail an: [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

**„Samstag, den 4. März 2023  
von 9:30 bis 13:00 Uhr  
„Reading Session“**

Domchorsaal in Limburg (Lageplan geht nach Anmeldung zu).

**Themen:** Austausch der Chorleiter untereinander

Vorstellung und gemeinsames Singen neuer

**Literatur:** Geistliche Musik für Gottesdienste, Konzert, Lieder für Proben und andere Anlässe, Einstieg in die Zweistimmigkeit

**Kosten:** Keine

**Anmeldung:** [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

**Veranstalter:** Die Diözesanverbände Pueri Cantores Mainz und Limburg und der Arbeitskreis Kinderchorleitung im Bistum Limburg

**NGM-Wochenende 2023 „Chor“  
24.-26.03.2023 und  
NGM-Wochenende 2023 „Band“  
16.-18.06.2023**

Nachdem unser Wochenende der Neuen Geistlichen Musik in seiner bewährten Form nun drei Jahre in Folge aufgrund der Corona-Pandemie pausieren musste, legen wir in 2023 mit umso mehr Lust und Vorfreude wieder los. Wir freuen uns, Euch und Ihnen Musik live und vor Ort zu machen – und das gleich an zwei verschiedenen Wochenenden: für Chor (24.-26.03.2023) und für Bands/Instrumentalisten (16.-18.06.2023). Alle Chorsängerinnen und -sänger lädt der Arbeitskreis Kontrapunkt herzlich für das

Wochenende 24. bis 26.03.2023 im Kloster Jakobsberg. Ob jung oder erfahren, versierte Blatt-Sängerin oder Neueinsteiger – Alle herzlich willkommen!

Unser Gastreferent ist der aus Brasilien stammende Komponist und Chorleiter Jean Kleeb. Neben dem Plenum gibt es wieder an geeigneten Zeitfenstern einen Gitarren-Workshop mit Jürgen Nuffer.

Am Wochenende vom 16. bis 18.06.2023 wollen wir uns der Bandmusik widmen. Instrumente, Arrangements, Text- und Kompositionswerkstatt, Vocal-Coaching für Solisten, Arbeit mit Projektgruppen und vieles mehr stehen hier auf dem Programm.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Kontrapunkt im Bistum Mainz werden die Wochenenden gestalten und sind gespannt, was dabei entsteht. Das Kloster Jakobsberg mit seiner besonderen Atmosphäre und seiner wunderbaren Lage wird uns für dieses Wochenende wieder beheimaten. Am Freitag nach dem Einchecken (ca. 17:00 Uhr) und dem Abendessen starten wir mit einer ersten Einheit. Der Samstag ist dann voller Musik und guter Laune. Am Sonntag feiern wir einen musikalischen Gottesdienst und verabschieden uns nach dem Mittagessen.

Über Ihre Anmeldung und dann auf das Wiedersehen bzw. Kennenlernen freuen wir uns sehr! Auf Ihre Anmeldung und das Wiedersehen oder Kennenlernen freut sich der Arbeitskreis Kontrapunkt.

### **31. Wochenende Gregorianischer Choral**

Erlernen Gregorianischer Gesänge, Tagzeitenliturgie, evtl. Gestaltung der Messfeier am Sonntag

**Termin:** 12.-14.05.2023

**Zielgruppe:** alle Interessierten

**Ort:** Kloster Jakobsberg, Ockenheim

**Referentin:** Simone Van den Dool, Korschbroich

**Leitung:** Regionalkantorin Regina Engel

**Kosten (im Einzelzimmer):** 140,00 €

**Anmeldeschluss:** 01.03.2023

**Rückfragen:**

*ORGANISATORISCH:* Institut für Kirchenmusik (kirchenmusik@bistum-mainz.de),

*INHALTLICH:* Regionalkantorin Regina Engel (regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de)

Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik.

**56. Kindersingwoche**

Vom **23. bis 29.07.2023** findet die 56. Kindersingwoche im Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim am Rhein statt.

Gemeinsames Singen, Tanzen, Theaterspielen, Basteln und Freizeit wechseln ab und werden gerahmt von spirituellen Impulsen am Morgen und am Abend.

Ein Kindermusical mit Aufführung am letzten Tag gibt der Woche ihre Dynamik und bietet Gelegenheit, die Kinder individuell zu fördern.

Ein erfahrenes Team mit Regionalkantor Michael Gilles sorgt für ein abwechslungsreiches Programm.

**Zielgruppe:** Singende Kinder von 8-13 Jahren

**Termin:** 23.-29.07.2023

**Ort:** Jugendhaus Maria Einsiedel, Maria Einsiedel 3, 64579 Gernsheim

**Leitung:** Regionalkantor Michael Gilles

**Anmeldeschluss:** 01.06.2023

**Rückfragen:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

Anmeldeformular, Preis und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik.

**95. Kirchenmusikalische Werkwoche**

Die 95. Kirchenmusikalische Werkwoche wird vom **27.08. bis 02.09.2023** erneut in Worms stattfinden. Die Kirchenmusikalische Werkwoche ist eine Fortbildungsveranstaltung für neben- und ehrenamtlich tätige Kirchenmusiker/innen (Leiter/innen von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenscholen und -chören, Organist/innen, Kantor/innen etc.).

Die angebotenen Arbeitskreise, Anmeldeformular, Preis und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik.

**Musisch-kreative Werkwoche**

Sie und Ihre Familie haben vom **22. bis 27.10.2023** noch nichts geplant?

Sie und Ihre Familie (Kinder mit Eltern, Großeltern, Onkeln, Tanten, Paten...) haben Freude am Singen und Musizieren, Theaterspielen, Malen, kreativen Gestalten oder Tanzen?

Sie möchten eine Woche erleben, in der Sie als Familie ein Projekt gemeinsam gestalten?

Dann sind Sie bei der Musisch-Kreativen Werkwoche des Bistums Mainz in der Jugendherberge Oberwesel richtig!

Im Mittelpunkt der Woche steht das Erarbeiten eines Musicals, das am Donnerstag, dem 26.10.2023 aufgeführt wird.

Den Programmrahmen bilden täglich „große Runden“ aller teilnehmenden Familien.

Anmeldeformular, Preis und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik.

**8. Gospelworkshop**

Vom **24. bis 26.11.2023** findet der Gospelworkshop des Bistums Mainz auf dem Jakobsberg statt.

Im Zentrum steht der Spaß am Singen und das Entdecken neuer und alter Gospelarrangements. Was uns gut gefällt und gelingt führen wir im Abschlussgottesdienst am Sonntagvormittag auf. Herzliche Einladung!

Anmeldeformular, Preis und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik.

## REGIONALE VERANSTALTUNGEN

### Region Rheinhessen

#### Die Lieder des Mainzer Gotteslob – Ausstellung und Konzert

Der Mainzer Eigenteil des Gotteslobs ist reich bestückt mit Liedern unterschiedlicher Herkunft. Begleitend zur Neuerscheinung „Die Lieder des Mainzer Gotteslobs“ zeigt die Martinusbibliothek in Mainz eine Ausstellung zur Mainzer Gesangbuchgeschichte „Himmlische Harmonie“. Herzliche Einladung zu einer Führung um 18:00 Uhr. Ein abschließendes Konzert in St. Quintin – *Singt Gott den neuen Lobgesang*. „Neu in Mainz“ – Importe aus der fremdsprachigen Ökumene im Mainzer Gotteslob – rundet den Tag ab.

**Zielgruppe:** Kirchenmusikalisch und liturgisch Interessierte

**Termin:** Sonntag, 29.01.2023,

18:00 Uhr Führung durch die Ausstellung zur Mainzer Gesangbuchgeschichte in der Martinusbibliothek

19:00 Uhr Konzert in St. Quintin

**Ort:** Martinusbibliothek, Grebenstr. 8, 55116 Mainz, St. Quintin, Quintinsstr. 5, 55116 Mainz

**Gestaltung:** Lutz Brenner (Orgel), Prof. Ansgar Franz, Alexander Müller mit einem Vokalensemble, Dr. Christiane Schäfer

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 25.01.2023 (Führung)

**Rückfragen:**

Mechthild.Bitsch-Molitor@bistum-mainz.de

#### Musikvermittlung – Wie begeistere ich Kinder für die Orgel?

Kinder für die Orgel zu begeistern, ist eine wichtige Aufgabe sowohl im Blick auf unsere Gottesdienste als auch zur Bewahrung unseres Weltkulturerbes Orgel. Wir bauen gemeinsam mit Ihnen unsere neue Bausatz-Orgel auf und zeigen, wie Kinder dabei alle technischen Details einer Orgel selbst entdecken und zusammenbauen können. Außerdem geben wir Ihnen Tipps und Ideen für Orgelvorführungen und Konzerte mit Kindern.

**Zielgruppe:** Organistinnen und Organisten

**Termin:** Samstag, 11.03.2023, 13:30-16:30 Uhr

**Ort:** Mainz, Institut für Kirchenmusik, Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz

**Leitung und Info:** Lutz Brenner und Dan Zerfaß  
dan.zerfass@bistum-mainz.de

**Anmeldung:** bis 03.03.2023 im Institut für Kirchenmusik, kirchenmusik@bistum-mainz.de, Tel: 06131 253 898

**Kosten:** keine

#### Chorpraktikum

Die Chorleiterausbildung ist lange her? Auf der Suche nach neuen Impulsen? Fragestellungen zu Dirigat, Probenmethodik, Stimmbildung? An diesem Wochenende können Chorleiter\*innen mit dem Chor (Ensemble sonntags) und den Teilnehmenden Chorwerke einstudieren und sie zum Abschluss in einem Abendlob in der Basilika St. Martin zu Gehör bringen.

Regionalkantor Alexander Müller gibt Tipps und Ideen, die mit dem Chor gleich ausprobiert werden können. Im Vorfeld werden die Stücke gemeinsam ausgesucht. In Einzelterminen kann mit den aktiv Teilnehmenden Schlagtechnik und Probenmethodik vorbesprochen werden.

**Zielgruppe:** Chorleiter\*innen (Sänger\*innen)

**Termin:** Samstag, 28.04.2023, 10:00-17:00 Uhr,

Sonntag, 29.04.2023, 14:00-19:00 Uhr

**Ort:** Pfarrzentrum St. Martin, Pfarrhofstr. 1, 55411 Bingen

**Leitung:** Alexander Müller

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 31.02.2023

**Rückfragen:** Alexander.mueller@bistum-mainz.de

#### Die neue Mainzer Domorgel

Herzliche Einladung, den Klang der neuen Domorgel in einer Matinée mit Prof. Daniel Beckmann zu genießen. Anschließend wird der Domorganist uns exklusiv durch die Orgelanlagen führen.

**Zielgruppe:** Organisten\*innen und weitere Interessierten\*innen

**Termin:** Samstag, 20.05.2023, 12:05 Uhr Orgelmatinée im Rahmen des Mainzer Orgelzyklus, anschließend Orgelführung

**Ort:** Mainzer Dom; zur Führung treffen wir uns nach der Matinée an den Stufen des Ostchors

**Leitung:** Domorganist Prof. Daniel Beckmann

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 18.05.2023 (Führung)

**Rückfragen:**

Mechthild.Bitsch-Molitor@bistum-mainz.de

### **Improvisieren? – Kann ich nicht. Doch, Du kannst!**

Beim Thema Improvisation fühlen sich immer noch viele unsicher. Dabei gibt es so viele Facetten und Richtungen, sodass bestimmt für jede und jeden etwas dabei ist, was sie oder er ausprobieren und erlernen kann. Bei der Fortbildung wollen wir genau das tun: Verschiedene Ideen und Techniken ausprobieren, mal mit, mal ohne Melodien aus dem Gesangbuch. Wir gehen dabei immer von den vorhandenen Vorkenntnissen aus, so dass sich wirklich jeder trauen darf. Die hinreißend schöne neue Klais-Orgel in Zornheim wird der Inspiration dabei ganz sicher helfen.

**Zielgruppe:** Organistinnen und Organisten

**Termin:** Samstag, 03.06.2023, 14:00-17:00 Uhr

**Ort:** Zornheim, St. Bartholomäus, Kirchgasse 6, 55270 Zornheim

**Leitung und Info:** Regionalkantor Dan Zerfaß  
dan.zerfass@bistum-mainz.de

**Anmeldung:** bis 26.05.2023 im Institut für Kirchenmusik

kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Kosten:** keine

**Maximale Teilnehmerzahl:** 8

### **Klang & Fuß**

Rhythmus, Koordinationstraining und gemeinsames Klingen bringen neuen Schwung in die Stimme!

Nach der für die Stimme und das Singen entbehrensreichen und belasteten Corona-Zeit kann uns dieser Workshop nur guttun!

**Zielgruppe:** Sängerinnen und Sänger, sowie Chorleiterinnen und -leiter

**Termin:** Samstag, 24.06.2023, 14:00-17:00 Uhr

**Ort:** Pfarrheim St. Joseph, Kirchenplatz 8, 55232 Alzey

**Leitung:** Regine Müller-Laupert

**Kosten:** 10,00 €

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 19.06.2023

**Rückfragen:** Alexander.Mueller@bistum-mainz.de

### **Lasst uns reden – beim Kimu-Brunch**

Die katholische Kirche in Mainz ist nun in fünf Pastoralräumen neu strukturiert. Herzliche Einladung zu einem „Kirchenmusiker-Brunch“, bei dem wir uns darüber austauschen können, was uns in diesem Veränderungsprozess bewegt, erfreut, besorgt,...

**Zielgruppe:** Alle neben- und ehrenamtlich tätigen Kirchenmusiker\*innen

**Termin:** Samstag, 30.09.2023, 10:00-12:30 Uhr

**Ort:** Petrus-Canisius-Saal im Familienzentrum, Alfred Delp-Str. 64, 55122 Mainz (hinter der Kirche)

**Leitung:** Mechthild Bitsch-Molitor

**Kosten:** Brötchen, Kaffee, Tee werden vorbereitet, ein Mitbring-Buffer ergänzt mit Marmelade, Käse, Wurst,...

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 27.09.2023

**Rückfragen:**

Mechthild.Bitsch-Molitor@bistum-mainz.de

### **Nun ist sie da, die rechte Zeit! Neue Klänge für die Feier des Abendlobs im Osterfestkreis**

Endlich liegt das dritte Tagzeitenchorheft zum Gotteslob druckfrisch vor. Chorleiter\*innen lernen neue Weisen und Modelle kennen, um frühzeitig Ideen für musikalisch ausgestaltete Feiern in der Fasten- und Osterzeit zu sammeln. Sänger\*innen entdecken neue Klänge und interessierte Organisten\*innen bekommen Anregungen für die Bewältigung der besonderen Herausforderungen von „Abendlob“ oder „Evensong“. Gottesdienstbeauftragte können sich mit dieser Feierform vertraut machen. Der Tag wird mit einem gemeinsamen Abendlob abgeschlossen.

**Zielgruppe:** Alle liturgisch und/oder musikalisch Tätigen

**Termin:** Samstag, 28.10.2023, 13:30-17:30 Uhr

**Ort:** Institut für Kirchenmusik, Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz

**Leitung:** Mechthild Bitsch-Molitor, Tobias Dulisch, Alexander Müller, Dan Zerfaß

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 24.10.2023

**Rückfragen:**

Mechthild.Bitsch-Molitor@bistum-mainz.de

## Region Mainlinie

### Regionaler Kirchenmusiktag

Workshops für Organisten, Kantoren, Chorleiter und gemeinsames Chorsingen prägen den Tag. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen zu folgenden Arbeitskreisen:

- Chortreffen
- Organistenworkshop
- Workshop Liturgiegesang
- (Chorische) Stimmbildung
- Gemeinsamer Gottesdienst
- Gemeinsames Mittagessen

**Zielgruppe:** Chorsänger, Scholasänger, Kantoren, Organisten, Chorleiter sowie alle Interessierten

**Termin:** Samstag, 01.07.2023, 10:00-18:00 Uhr

**Ort:** St. Wendelinus (Pfarrheim) Hainstadt, Kirchplatz 3, 63512 Hainburg

**Leitung:** Chor: Regionalkantorin Regina Engel

Orgel: Regionalkantor Felix Ponizy

**Liturgiegesang:** Regionalkantor Thomas Wiegelmann, Bad Orb

**Stimmbildung:** Nicole Schumann

**Kosten:** 10,00 €

**Anmeldung:** Silke Göbel,

regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 12.06.2023

**Rückfragen:** Silke Göbel

### Ziel der Zeit - Lieder von Jochen Klepper (in Wort und Musik)

Jochen Klepper ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter geistlicher Lieder des 20. Jahrhunderts. Einige seiner Lieder finden sich im Gotteslob. Kleppers Liedtexte wissen in zeitgemäßer Sprache um die Beschwerden des Lebens, sind aber voll Trost und Hoffnung.

Den Gehalt und die Schönheit der Texte werden von Prof. Dr. Ansgar Franz erschlossen. Das „Ensemble sonntags“ bringt die Lieder zu Gehör. Regionalkantor Felix Ponizy greift die Musik in

Improvisationen auf.

**Zielgruppe:** Alle, denen ein spiritueller, musikalischer Impuls guttun könnte

**Termin:** Samstag, 07.10.2023, 19:30 Uhr,

St. Nikolaus Steinheim

Sonntag, 08.10.2023, 17:00 Uhr,

Basilika St. Martin Bingen

**Leitung:** Prof. Dr. Ansgar Franz (Vortrag), Ensemble sonntags (Alexander Müller), Felix Ponizy (Improvisationen)

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** nicht erforderlich

**Rückfragen:** Alexander.mueller@bistum-mainz.de

## Region Südhessen

### Regionale Kirchenmusiktage

4. März 2023 St. Georg Bensheim,

9. September 2023 St. Wolfgang in Dieburg

10:30 Uhr Ankommen und Begrüßung

11:00 Uhr Arbeitszeit:

**Workshop A:** Organisten\*innen

**Workshop B:** Pianisten\*innen, Sänger\*innen und Instrumente

(Parallel zu allen Workshops Einzel- oder Kleingruppenstimmbildung)

13:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14:15 Uhr Chorworkshop Saal

15:45 Uhr Kaffeepause

16:30 Uhr Probe in der Kirche

18:00 Uhr Gottesdienst

Bei der Anmeldung bitte angeben:

Workshop A

oder

Workshop B

Stimmgruppe

Instrument

Kosten entstehen ggf. für das Notenmaterial

Anmeldung bis 14 Tage vor der Veranstaltung an

Regionalkantorat.Bensheim@Bistum-Mainz.de

## Region Oberhessen

### Organistenbrunch

Austausch, Kennenlernen und Information in zwangloser Runde mit gemeinsamem Kaffeetrinken o.ä.

**Zielgruppe:** Organist\*innen

**Termin:** samstags etwa zweimal im Jahr nach Vereinbarung (über Doodle-Liste)

**Ort:** Wetterau

**Leitung:** Eva-Maria Anton

**Anmeldung:** jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

### Kantoren- und Organistenfortbildung

In Vorbereitung auf die Fastenzeit treffen sich Kantor\*innen und Organist\*innen um mit den beiden Regionalkantoren\*innen Eva-Maria Anton und Michael Gilles Kantorengesänge und Orgelrepertoire zu erarbeiten. Nach einer gemeinsamen Andacht besteht beim Mittagessen (Selbstzahler) die Möglichkeit zum Austausch.

**Zielgruppe:** Kantor\*innen und Organist\*innen

**Termin:** 25.02.2023, 10:00-13:00 Uhr

**Ort:** Christkönig, Alsfeld, Schellengasse 26, 36304 Alsfeld

**Termin:** 11.03.2023, 10:00-13:00 Uhr

**Ort:** St. Bonifatius, Bad Vilbel, Schulstr. 6, 61118 Bad Vilbel

**Leitung:** Eva-Maria Anton und Michael Gilles

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 11.02.2023 bzw. 25.02.2023

**Rückfragen:** jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

### Chortag „Orgelsolo-Messe“

Nach bewährtem Konzept sind experimentierfreudige Sängerinnen und Sänger, sowie Dirigent\*innen eingeladen gemeinsam mit Eva-Maria Anton, Michael Gilles und einem Instrumentalensemble die kleine Orgelsolo-Messe von Joseph Haydn an einem Tag einzustudieren und im internen Kreis zu einem Abschluss zu führen.

**Zielgruppe:** Chorsänger\*innen und Dirigent\*innen

**Termin:** 17.06.2023, 10:00-16:00 Uhr

**Ort:** St. Bonifatius, Bad Nauheim

**Leitung:** Eva-Maria Anton und Michael Gilles

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

**Anmeldeschluss:** 28. Mai 2023

**Rückfragen:** jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

## *Adressen/Kontakte*

### **Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz**

Adolf-Kolping-Straße 10  
55116 Mainz  
Tel. 06131/253-898  
E-Mail: kirchenmusik@bistum-mainz.de  
Internet: bistummainz.de/kirchenmusik

Leitung  
**DKMD Lutz Brenner**

Geschäftsführung  
**Michael Breitwieser**

Sekretariat  
**Susanne Holzenthal**

---

### **Regionalkantor\*innen**

#### **Region Rheinhessen**

Pastoralräume  
Rheinhessen-Mitte, Alzeyer Hügelland, Bingen,  
Ingelheim  
**Alexander Müller, Regionalkantor**  
Zehnhofstraße 14, 55411 Bingen  
Tel. 06721/185863  
regionalkantorat.bingen@bistum-mainz.de

Pastoralräume  
AKK-Mainspitze, Mainz-City, Mainz-Mitte-West,  
Mainz-Nordwest, Mainz-Süd  
**Mechthild Bitsch-Molitor, Regionalkantorin**  
Himmelgasse 7, 55116 Mainz  
Tel. 06131/253420  
regionalkantorat.mainz@bistum-mainz.de

Pastoralräume  
Bodenheim, Nieder-Olm, Rhein-Selz, Worms  
und Umgebung  
**Dan Zerfaß, Domkantor**  
Kämmererstraße 57, 67547 Worms  
Tel. 06241/425661  
regionalkantorat.worms@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Susanne Holzenthal**  
Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz  
Tel. 06131/253-898  
E-Mail: kirchenmusik@bistum-mainz.de

#### **Region Mainlinie**

Pastoralräume  
Mainbogen, Mühlheim-Obertshausen,  
Offenbach, Rodgau-Rödermark  
**Felix Ponizy, Regionalkantor**  
Jakobstraße 5, 63500 Seligenstadt  
Tel.: 06182/924571  
regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Silke Göbel**  
Jakobstraße 5, 63500 Seligenstadt  
Tel.: 06182/924571  
regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

Pastoralräume  
Dreieich-Isenburg, Groß-Gerau-Mitte,  
Heusenstamm-Dietzenbach, Langen-Egelsbach,  
MainWeg, Nördliches Ried  
**Regina Engel, Regionalkantorin**  
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg  
Tel.: 06102/7992616  
regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Angelika Surges**  
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg  
Tel. 06102/799260  
regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

#### **Region Südhessen**

Pastoralräume  
Bensheim-Zwingenberg, Einhausen-Lorch,  
Heppenheim, Neckartal, Südliches Ried,  
Überwald, Viernheim, Weschnitztal  
**Gregor Knop, Regionalkantor**  
Marktplatz 10, 64625 Bensheim  
Tel.: 06251/1751615  
regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Melanie Wienand**  
Marktplatz 10, 64625 Bensheim  
Tel.: 06251/1751625  
regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Pastoralräume  
Bachgau, Darmstadt-Mitte, Darmstadt-Südost,  
Darmstadt-West, Odenwaldkreis,  
Otzberger Land  
**Jorin Sandau, Regionalkantor**  
Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt;  
Tel.: 06151/996816  
regionalkantorat.darmstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Julia Veit**  
Wilhelminenplatz 9  
64283 Darmstadt  
Tel 06151-99680  
sekretariat@st-ludwig-darmstadt.de

## **Region Oberhessen**

Pastoralräume  
Wetterau-Mitte, Wetterau-Nord, Wetterau-Ost,  
Wetterau-Süd  
**Eva-Maria Anton, Regionalkantorin**  
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim  
Tel. 06032/931343  
regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Pastoralräume  
Gießen-Nordost, Gießen-Stadt, Gießen-Süd,  
Vogelsberg-Nord, Vogelsberg-Süd  
**Michael Gilles, Regionalkantor**  
Liebigstraße 28, 35392 Gießen  
Tel. 0641/71070  
regionalkantorat.giessen@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region IV  
**Jutta Rettinghaus**  
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim  
Tel. 06032/931343  
regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

**Abteilung Orgeln und Glocken**  
**Dr. Achim Seip**  
Adolf-Kolping-Str. 10  
55116 Mainz  
Tel.: 06131/253898  
orgelnundglocken@bistum-mainz.de

Karochglocke  
 von 1796  
 1796  
 Karochglocke  
 von 1796  
 1796  
 Karochglocke  
 von 1796  
 1796

Spätgotische Glocke  
 des Klosters Birklingen  
 15. Jahrhundert  
 Spätgotische Glocke  
 des Klosters Birklingen  
 15. Jahrhundert  
 Spätgotische Glocke  
 des Klosters Birklingen  
 15. Jahrhundert

Freiherrliche Glocke  
 Zuchelthals  
 17. Jahrhundert  
 Freiherrliche Glocke  
 Zuchelthals  
 17. Jahrhundert



## **Impressum**

„Kirchenmusik im Bistum Mainz“ - Heft 28/Dezember 2022

Herausgegeben vom Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz

Redaktion: Achim Seip (as)

Sonstige Abkürzungen: Eva-Maria Anton (ema), Mechthild Bitsch-Molitor (mbm), Gregor Knop (gk), Felix Ponizy (fp), Alexander Müller (am), Jorin Sandau (js), Dan Zerfaß (dz)

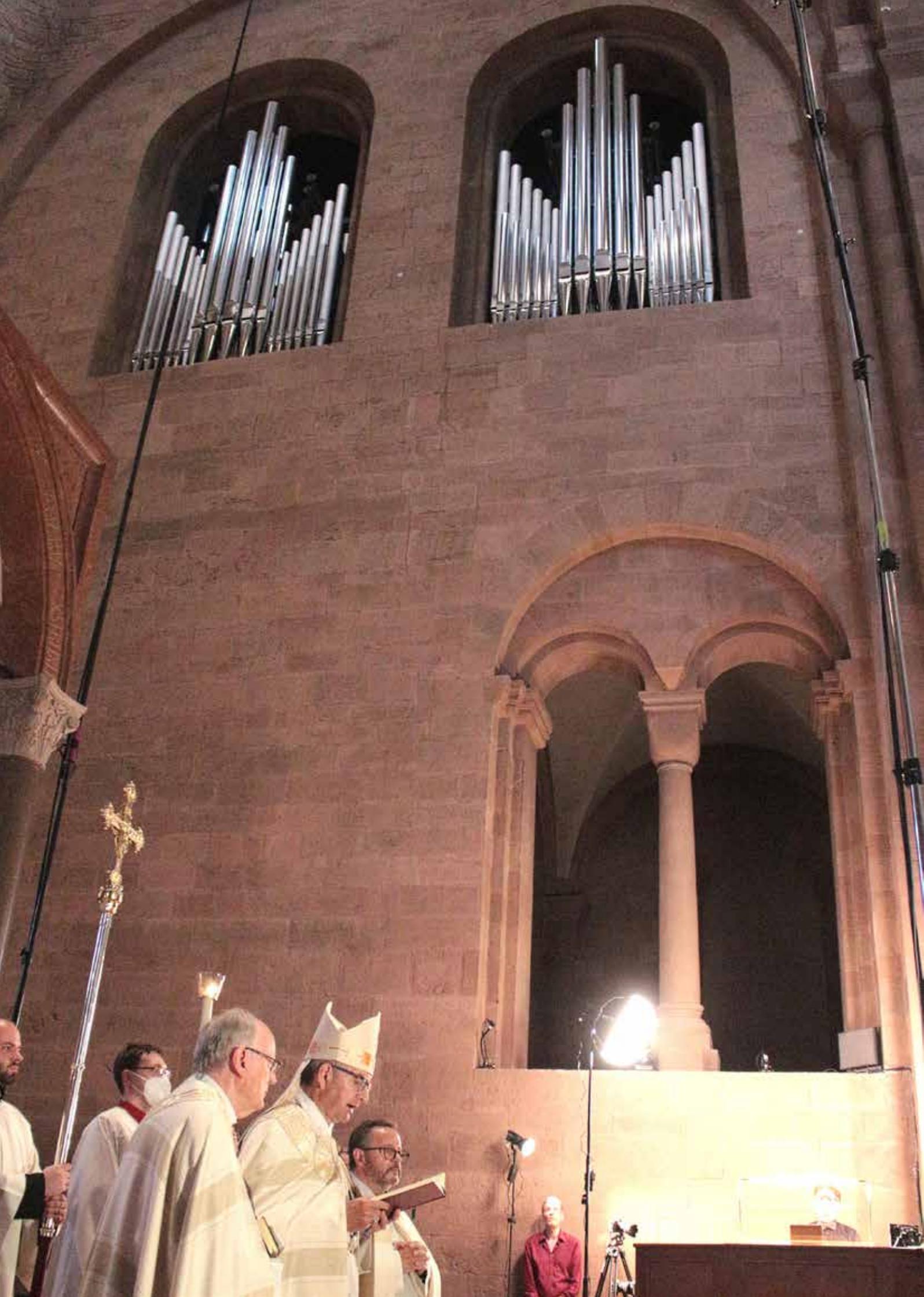
Layout: Bischöfliche Kanzlei, David Glombik

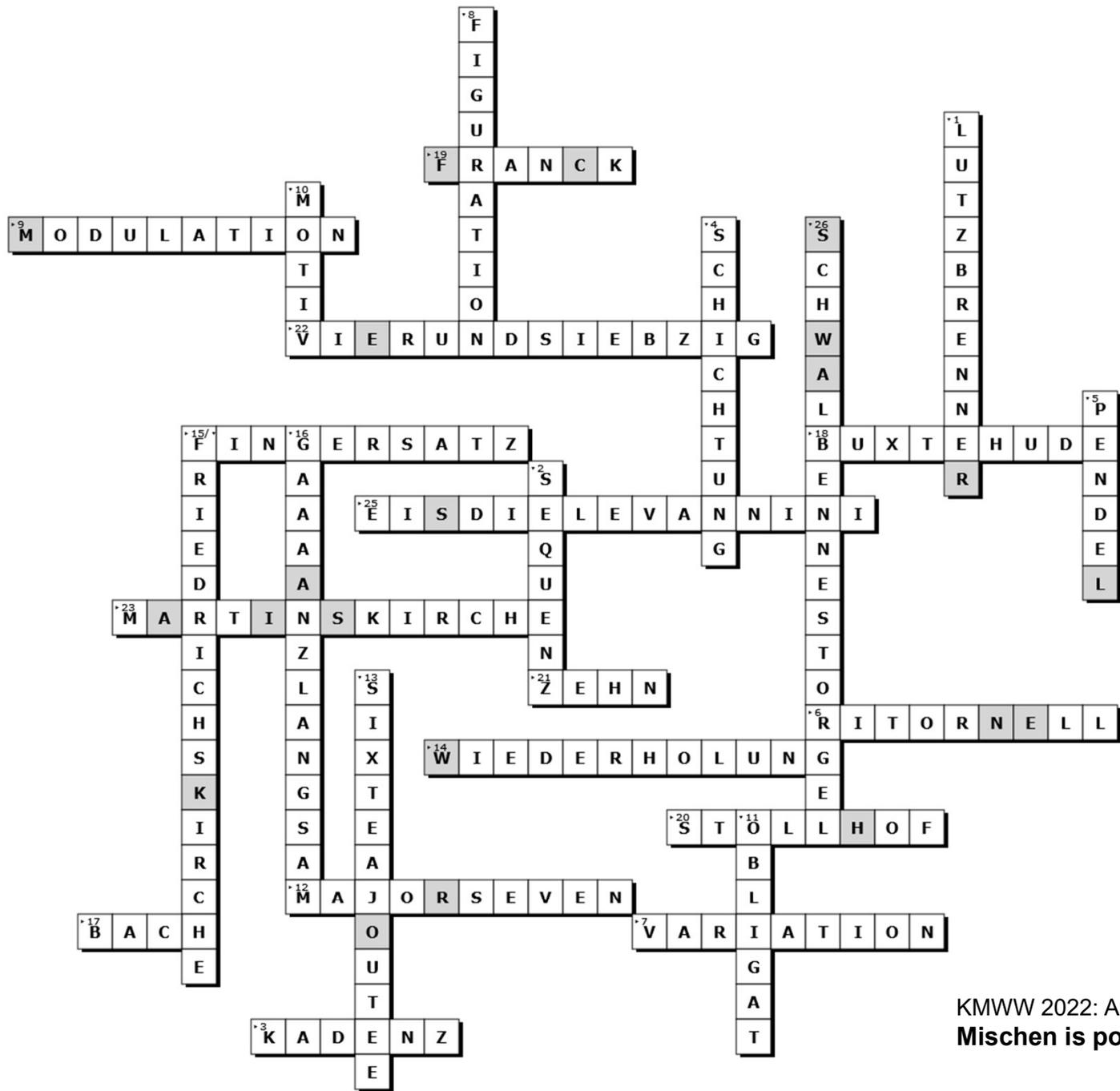
Auflage: 2.200

Verteiler: Pfarrämter (über BO-Versand), Kirchenmusiker/innen (Einzelversand)

Cover, Layout und Satz: David Glombik







1. Dozent
2. Impro-Tool
3. Impro-Tool
4. Impro-Tool
5. Impro-Tool
6. Impro-Tool
7. Impro-Tool
8. Impro-Tool
9. Impro-Tool
10. Impro-Tool
11. Impro-Tool
12. Impro-Tool
13. Impro-Tool
14. Impro-Tool und Übetchnik
15. Übetchnik
16. Übetchnik
17. Komponist
18. Komponist
19. Komponist
20. Komponist
21. Alter jüngster Teilnehmer
22. Alter ältester Teilnehmer
23. Tatort1
24. Tatort2
25. Wo wir immer vorbeikamen, aber woran wir nie vorbeikamen
26. Was wir uns aus der Nähe anschauen durften

KMWW 2022: Arbeitskreis „Orgelspielen macht Freude“  
**Mischen is possible – Orgelliteratur meets Impro**

WORMS WAR EINFACH KLASSE